

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 417. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 7. September.

49. Jahrgang. 1901.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Prokura.

Humoreske von Heinrich Ortmann.

Was half es ihm jetzt noch, daß er vor die Thür hinauskam und den Sonntagsrock des Wirtes dem strömenden Regen preisgab! Er hätte ein berufsmäßiger Schnellläufer sein müssen, um den schönen, graufamen Flüchtling einzuholen. Und beschämt von dieser niederschmetternden Erkenntnis kehrte er schweren Herzens in die Gaststube zurück. Die junge Wirtin war wieder da, und ihre sonderbaren, wie ihm schienen wollte spöttischen Blicke trugen wahrlich nicht dazu bei, seine Stimmung zu verbessern. Bögernd nur entschloß er sich zu fragen, ob das Fräulein irgend eine Bestellung für ihn hinterlassen habe. Und noch unsicherer kam er, als die Wirtin kopfschüttelnd verneinte hatte, mit der Frage heraus, ob sie ihm nicht vielleicht einige Auskunft über die Persönlichkeit der jungen Radlerin geben könne.

Aber die Frau wußte nichts von ihr — rein garnichts. Oder sie hatte den Befehl erhalten, nichts zu wissen. Denn Ludwig Gerold war mit einemmal voll Mißtrauen, nicht nur gegen seine liebliche Unbekannte, sondern gegen die ganze Welt. In selbstfüchtigem Undank alle die Freundschaften vergessend, die er von dem wackeren Ehepaar erfahren, vertauschte er hastig den Sonntagsrock des Wirtes mit seinem noch nassen Jackett und verlangte ziemlich kategorisch die Rechnung für das genossene Mahl. Es bereitete ihm einen neuen Verdruß, als er erfuhr, daß seine Begleiterin ihren Anteil an der kleinen Beute auf Heller und Pfennig berichtigt hatte.

Nicht einmal für diese armseligen paar Groschen also hatte sie in seiner Schuld bleiben wollen. Und unfreundlicher hätte sie ihm wahrhaftig nicht zu verstehen geben können, daß sie nichts mehr mit ihm zu schaffen haben wolle.

Als Ludwig Gerold am späten Nachmittag wieder in seinem Neustädter Gasthof anlangte, hatte er das Aussehen und auch ungefähr die Gemüthsstimmung eines solchen aus dem Wasser gezogenen Selbstmordkandidaten. Er würdigte den Oberkellner, der mit seiner ungenauen Begleitschreibung an Allem schuld war, keines Blickes und blieb, nachdem er den Anzug gewechselt hatte, für den Rest des Tages auf seinem Zimmer, eine Beute widersprüchsvoller Empfindungen, unter denen indessen die Empfindung heftigsten Verlangens nach einem Wiedersehen mit der schönen Unbekannten schließlich über alle Bitterkeit und allen Groll den Sieg davontrug. Mit dem Gedanken an sie schlief er ein, und bis in seine Träume verfolgte ihn ihr reizendes Bild.

Pünktlich mit der ersten Post traf am nächsten Morgen das Antwortschreiben des Herrn Gerold ein. Wie Ludwig es nicht anders erwartet hatte, zeigte er sich von dem übersandten Vertragsentwurf sehr wenig entzückt. Und es war deutlich genug zwischen den Zeilen zu lesen, daß er sich nur schweren Herzens entschloß, in die geschäftliche Verbindung mit der Firma Obermeyer und Brade einzutreten. Aber der Horn über Wilhelm Paetow's unfreundlichen Absagebrief mußte noch immer

mit unverminderter Stärke in seinem Herzen lebendig sein, da es am Schlusse des Schreibens hieß:

„Wenn günstigere Bedingungen durchaus nicht zu erlangen sind, so magst Du in Gottes Namen abschließen. Denn ich will lieber eine Zeit lang mit Verlust arbeiten, als daß ich auf meine Genußthung diesem Paetow gegenüber verzichte. Er soll und muß inne werden, daß ich mich nicht ungestraft beleidigen lasse.“

Nun hatte sich Ludwig als ein gehorsamer Sohn mit diesem Briefe ja eigentlich ohne Weiteres zu Herrn Obermeyer begeben müssen. Aber nachdem er den spitzfindigen Vertrag noch einmal aufmerksam durchgelesen hatte, konnte er sich nicht dazu entschließen. Seit dem Erlebnis vom gestrigen Tage hatte er alles Vertrauen zu den Menschen verloren. Wenn man sich sogar in einem Wesen von der Art seiner holdseligen Unbekannten so schmähtlich täuschen konnte, auf wieviel unangenehmere Erfahrungen mußte man dann nicht bei einem Manne von der zweifellosen Verschlagenheit und Hinterhältigkeit dieses Herrn Obermeyer gefaßt sein!

Noch eine Stunde lang ging er mit sich zu Rathe, dann beschloß er, zum ersten Male in seinem Leben, dem ausgesprochenen Willen des von ihm hochverehrten Vaters entgegen zu handeln und auf eigene Verantwortung einen Schritt zu thun, der ihm von vornherein als der vernünftigste und zweckmäßigste erschienen war. So unverföhlich konnte ja der Groll des alten Herrn nicht sein, daß er auch einem freundlichen Wiederannäherungs-Versuch des langjährigen Geschäftsfreundes Stand gehalten hätte. Und in der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, Herrn Wilhelm Paetow zu solchem Versuche zu bewegen, lenkte Ludwig seine Schritte nach dem rasch erfragten Geschäftsfotel des in der ganzen Stadt hochangesehenen Kaufmannes.

In dem großen Hauptcomptoir, das er zunächst betrat, kam einer der Angestellten auf ihn zu, sich nach seinem Begehre zu erkundigen. Er nannte seinen Namen und äußerte den Wunsch nach persönlicher Rücksprache mit dem Chef. Aber mit einer Miene des Bedauerns wurde ihm der Bescheid, daß Herr Paetow schon seit vierzehn Tagen zu seiner Erholung im Bade weile. An eine solche Möglichkeit hatte bisher Ludwig ebenso wenig gedacht, als sie beim Empfang des unglückseligen Briefes seinem Vater in den Sinn gekommen war. Und um so lebhafter war die Freude, die er jetzt darüber empfand. Denn nun erklärte sich ja das unbegreiflich schroffe Auftreten der Firma wahrscheinlich sehr einfach aus dem eigenmächtigen Vorgehen eines Profuristen, der über die bestehenden Verhältnisse vielleicht nicht genügend unterrichtet gewesen war. Es mußte ein Leichtes sein, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, und da er jetzt unter keinen Umständen ununterrichteter Dinge wieder umkehren wollte, ersuchte Ludwig den Kommiss, ihn bei dem Stellvertreter des abwesenden Chefs zu melden.

Der junge Mann entfernte sich, und es verging eine auffallend lange Zeit, ehe er zurückkam. Höflich forderte er den Sohn des Fabrikanten auf, ihm zu folgen und öffnete ihm eine Thür, auf deren Milchklasscheibe in schwarzen Buchstaben die Aufschrift „Privat-Kontor“ zu

lesen war. Ludwig trat über die Schwelle; aber der beabsichtigte Gruß erstarrte ihm auf den Lippen, und wie angewurzelt stand er mit weit aufgerissenen Augen da. Denn die Ueberraschung, die ihm hier beschieden war, ging im ersten Moment wirklich über sein sonst keineswegs schwerfälliges Fassungsvermögen hinaus.

Die einzige im Zimmer anwesende Person nämlich war eine Dame. Und diese Dame sah er heute nicht zum ersten Mal, sondern ihr hübsches, frisches Gesicht war seinem Gedächtniß eingepreßt wie das keines anderen weiblichen Wesens. Hatte er es doch gestern ein paar Stunden lang mit immer neuem Entzücken betrachtet! Und war es ihm doch sogar während des unruhigen Schlummerns dieser Nacht als ein holdes Traumgebilde erschienen!

Dies schlankes junge Mädchen im einfachen englischen Kleide, dessen einzigen Schmuck der schmale schneeweiße Halskragen bildete — es war ohne allen Zweifel die Radlerin aus dem Walde von Hellbrunn. Und diese Gewißheit konnte für Ludwig Gerold auch dadurch nicht erschüttert werden, daß ihr Antlitz heute einen ganz anderen Ausdruck zeigte als bei der gestrigen Begegnung. Da war nichts mehr von der lebenswichtigen Heiterkeit, die ihn gestern auf den ersten Blick gefangen genommen, nichts mehr von dem herzwinnenden Lächeln der rothen Lippen und der strahlenden braunen Augen. Ein tiefer, beinahe finsterner Ernst sprach heute aus den feinen, regelmässigen Zügen. Und die kleine scharfe Falte zwischen den schön geschwungenen Brauen nahm sich fast drohend aus auf der sonst so glatten weißen Stirn.

Sie hatte sich langsam aus ihrem Schreibstisch erhoben und stand festschweigend vor ihm da. Weil dem Eintretenden Gruß und Anrede in der Kehle stecken geblieben, war sie es, die zuerst das Wort ergriff:

„Guten Morgen, Herr Gerold! Man sagte Ihnen vermuthlich bereits, daß mein Vater nicht in Neustadt anwesend ist. Kann ich Ihnen statt seiner mit irgend etwas dienen?“

Ihre Stimme, die gestern einen so weichen, melodischen Klang gehabt, war kaum wieder zu erkennen, und nimmer hätte Ludwig es für möglich gehalten, daß ein menschliches Wesen sich über Nacht so von Grund aus verändern könne. Aber er schüttelte endlich sein lähmendes Erstaunen ab und sagte, indem er einen Schritt näher auf sie trat:

„Ihr Vater? — Ich habe also die Ehre mit Fräulein Paetow? Und wir waren, als der Zufall uns gestern zusammenführte, gewissermaßen schon alte Bekannte.“

„Bekannte? Daß ich nicht wüßte. Es haben, soweit mir Erinnerlich ist, bisher doch nur rein geschäftliche Beziehungen zwischen Ihrer Firma und der unsrigen bestanden.“

Der eiskalte, unzweideutig abweisende Ton, den sie da anschlug, that ihm weh. Und da er sich bewußt war, die seltsame Veränderung in ihrem Benehmen durch nichts verschuldet zu haben, erhielt auch seine Erwiderung einen etwas trostigen Klang.

„Ich glaube nicht, mein gnädiges Fräulein, daß Ihr Herr Vater es so ansah. Sein Verkehr mit dem meinigen hatte vielmehr stets den Charakter einer wirklichen Freundschaft.“

(Fortsetzung folgt.)



Seidenhaus Bock & Cie.

6. Wilhelmstrasse 6.

Grosser Saison-Ausverkauf

vom 2. bis 18. September.

Restcoupons
schwerer Demassés und Brocats
für Jupons und Futterzwecke
besonders preiswerth.

Blousen Jupons.

Wir bitten höfl. um Beachtung der Schaufenster.

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe
meines Ladens

Webergasse 37

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar

zur Hälfte des realen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaaren zu noch nicht gekannten billigen Preisen verkauft werden.

9862

Wilh. Pütz,

Schuhwaarenlager,

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

Nur noch ca. 14 Tage

Concurswaaren - Ausverkauf

Kirchgasse 54.

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots,
Joppen, Hosen, Restlager Herren - Kleiderstoffe
enorm billig.

Günstigste Gelegenheit.

Man beeile sich.

Nur Kirchgasse 54.

12498

Nur Geldgewinne!

In wenig Tagen schon

Ziehung 12., 13., 14. September in Köln

Dombau-Loose nur 2 Mark

zur Wiederherstellung des Altenberger Domes

Haupt-Treffer **40000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.**

Königsberger Loose à 3 Mk.

Haupt-Treffer **50000 Mk., 20000 Mk.**

Ziehung 12.-14. October (Porto u. Liste 50 Pf. extra) versendet

Herm. Müller, Köln a. Rh., Kirchgasse 7.

F 66

Wegen baldiger Räumung des Ladens werden die
Restbestände in

Tapeten und Borden

zu jedem Preis abgegeben.

11 Kirchgasse 11.

Neu eröffnet!

Restaurant Wittelsbach,

Maiserstrasse 79. Frankfurt a. M., Maierstrasse 79.

* Erstes Restaurant rechts vom Hauptbahnhof. *

Anerkannt vorzügliche Küche.

Mittagstisch nach Auswahl, sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Ausverkauf der Freiherl. von Thüngen'schen Brauerei. Weine erster Firmen.

Inh.: Carl Hundertmark.

9846

Beste Marke
COGNAC
gegründet
von 1844
H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln.

ärztlich empfohlen,
die 1/1 Fl. Mk. 1.75, 2., 2.25, 2.50, 3., 4., 5.
die 1/2 Fl. Mk. 1.- bis Mk. 2.70.
Liqueure, Spirituosen, Punsche,
Fruchtsäfte, Südweine

empfiehlt

5053

Heinrich Hack, Marktstr. 19.
Telephon-Anschluss 420.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntniss-
nahme, dass sich mein Geschäft wieder in meinem Hause
Neugasse 10 befindet.

M. Lehmann,
Uhrmacher.

12612

Verkaufs- oder Tausch-Offerte.

Das gesamte, in Rothringen belegene Anwesen einer
bekannten Champagnerfirma, umfassend vorzügliche Gebäulich-
keiten, Kellereien, nebst Grundbesitz von 14 Morgen, zumeist
aus edelsten Weinbergen bestehend, außerdem ein
sogleich disponibles Waarenlager fertiger
Champagner von ca. 300,000 Mark,
soll billigst veräußert werden.

Der ganze Besitz ist schuldenfrei;
die Champagnermarken, fast durchgehend französische Waare,
sind vielfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiert.
Das Geschäft ist im Betriebe und kann durch Uebertragung
der Firma ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Branche-
kenntnis nicht erforderlich, da bewährtes Personal vorhanden.
Es werden nur solche Tauschwerthe event. in Zahlung
genommen, deren Verwaltung keine Schwierigkeiten bereitet.
Nur ernsthafte, auf solider Grundlage beruhende Offerten
können berücksichtigt werden.

Gest. Angebote erbeten an Park-Villa, Sonnenberger-
straße hierselbst, Zimmer No. 17.

Gummi-Betteinlagen

garantirt
wasserdicht,



für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.- per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

5589

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Blendend weiss wie neu

wird die Wäsche, wenn man der rohen oder
gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax,
Wachs, Balsam etc. werden dann ent-
behrlich. Bei Verwendung von Gland-
urin giebt es kein Kleben am
Bügelbrett, kein Fest-
setzen der Stärke am
Gefässboden,
wohl aber
bleibt

grasse
Erleichterung
des Plättens so-
wohl bei hand-wie Ma-
schinenbetrieb. Nur echt
in Originalpackungen.

GLANDURIN

Bestes Glanz-Plätt-Mittel der
Welt.
In Packeten à 20, 40, 100 u. 200 Pfr. erhältlich in
sämtl. Colonialw., Seifen- u. Drogenhandlungen.
Allein-Fabrikant: Apotheker Fr. Lohmes, Darmstadt.

Wer Glandurin versuchte, braucht es immer wieder

(M.-N. F 5027 B)
F 6

Die Sachen werden verschenkt

Könnte man fast sagen.

Langgasse 36 (Goldene Krone).

**Nur vorübergehend
Gelegenheitsläufe.**

Unterjacket u. Hosen, Normaljacken, Damen-
Wäsche, Strumpfwaaren.

Niemand verjäume diese günstige Gelegenheit.

Nur Langgasse 36.

12492

Mord

allen Insekten, wie Fliegen, Ameisen, Affen, Bienen, Säusen, Motten, Schwaben,
Mücken und deren Brut, ist sicher durch

Mullin.

Mullin bedäht nicht nur, sondern tödtet sofort und bayer

Mullin das beste giftigende Tödtungs- und Vertilgungsmittel.

In Wiesbaden zu haben in Päckchen à 25 und 50 Pf. in der

Apoth. A. Portschl, Rheinstraße. | Drog. A. Berling, St. Burgstraße 11.
A. Gerlach, Kirchgasse. | Willy Gräfe, Debergasse 22.

F 66

Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Obst-Versteigerung

Mittwoch, den 11. September, Nachmittags 2 Uhr beginnend, läßt der Unterzeichnete das

Obst von ca. 250 Bäumen

(Äpfel, Birnen, Kisse),

aus feines Wirtschaftss- und Tafelobst, hienächst meistbietend versteigern.

Sammermühle bei Diebrich.

B. May.

Zusammenkunft der Steiglehaber am Rosbacher Friedhof. 12687



Krieger- u. Militär-Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Samstag, den 7. d. M., Abends 9 Uhr:

Monats- Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.



Techniken-Räucher-Kerzen Tangle foot (das beste Fliegenpapier der Welt). **Fliegengitter, Wanzenmittelur.** Eine vorzügliche Mischung zur Vertilgung der Küchenkäfer. 10773

Drogerie Apotheke **Otto Siebert, a. Schloss.**

Tom., St. 8-10 M., Ringstr. 1, Sonnenb.

Magnum bonum - Partoffeln Rumpf 22 Big. Schwalbacherstraße 71.

!! Besondere Vergütung !!

! Heute Samstag !

geben wir jedem Kunden bei einem Einkauf von 5 Mark an 1 Paar prima

Handschuhe

(im Werte von ca. M. 1.-)

! gratis !

Zum Verkauf kommen:

Große Parthien

„Herbst- Kleiderstoffe“

im Preise per Meter 50, 70, 90, 1.-

Wertige elegante „Unter-Röcke“

à M. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

„Seidene Blousen“ à M. 4.50.

„Gossam-Röcke“, vollständige Breite, M. 3.-

„Semden-Blousen“ von M. 3.- an.

„Elegante Stoff-Blousen“ M. 6.-

„Gold-Capes“, extra lang, M. 7.-

„Knaben-Anzüge“ aus blauem Cheviot, M. 2.50.

aus Sammet M. 4.50.

„Herren-Anzüge“ von M. 3.- an.

„Winter-Röcke“, „Sacos“

„Arbeiter-Röcke“, von M. 2.20 an.

„Corsetts“, nur prima Qualität, Stück von 35 Pf. an bis M. 3.50.

„Schürzen“, alle Größen, alle Fagons, alle Preislagen.

„Biber-Betttücher“, weiß u. bunt.

„Bettuch-Biber“ am Stück.

„Teppich-Läufer“, extra schwer, Meter 60 Pf.

Große Vorräte in:

Aragen, Manschetten, Cravatten,

Damen-Wäsche, weiß, Damen-Wäsche,

bunt, Kinder-Wäsche, Baby-Wäsche.

„Farbige Herren-Semden“ von 1.20 Mark an bei

Guggenheim & Marx

am Schloßplatz,

Marktstraße 14.

12712

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. September d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal

Mauergasse 16 (Rheinischer Hof)

die nachstehenden Mobilien zc. zc.:

1 Schreibtisch nebst Sessel, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Spiegel mit Trümeaux, 1 Silberschrank, 1 Chiffonniere, diverse Tische u. Stühle, 1 Küchentisch, versch. Delgemälde und Sportbilder, 1 eis. Bettstelle, ein großes Tafel-Service in schwerer Vergoldung, theils durchbrochen, und 1 kleineres buntes Tafel-Service, 1 Wäscheschrank, diverses Weißzeug, sowie eine große Parthie Silbergegenstände für Tafel-, Schreibtisch, Sport- u. sonstige Zwecke öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung sicher.

Wiesbaden, den 6. September 1901.

Trabhardt, Gerichtsvollzieher fr. N.

Montore:
Langgasse 27.

Druckarbeiten ♦ ♦ ♦
Neuen Kuntrichtung

Im Charakter der
Liefert in jeder Ausführung die

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**
Wiesbaden.

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten.
Künstlerische Original-Entwürfe.

Telephon
52.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 417. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 7. September.

49. Jahrgang. 1901.

Aus dem Wiesbadener Vereinsleben.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesang-Verein „Friede“ veranstaltet morgen Sonntag, den 8. September, bei seinem Mitgliede Herrn Franz Daniel „Zur Waldbühne“ eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz, wozu außer Mitgliedern auch Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

* Der Katholische Kaufmännische Verein hier veranstaltet am nächsten Sonntag einen Familienausflug nach Niederwalluf zu Herrn Anton Reih, Gasthaus zum Gartenfeld. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt. Gemeinschaftliche Abfahrt nachmittags 2 Uhr 45 Minuten (Rheinbahnhof), Abends Rückfahrt 9 Uhr 28 Min. Sonntagsbillet 30 Pf. nehmen.

* Der Männergesang-Verein „Hilba“ unternimmt nächsten Sonntag, den 8. d. M., einen seiner beliebtesten Ausflüge nach Schierstein zu seinem Mitgliede Herrn Rosenberger („Deutsches Haus“). Unterhaltung durch Tanz, Gesang, Soli, humoristische Vorträge u. ist vorgesehen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

* Mit Rücksicht auf die demnächst beginnenden Abonnements-Vorstellungen im königlichen Theater hören wir viele Wünsche laut werden, deren Erfüllung, so beabsichtigt sie vielleicht auch sein mögen, doch wohl nicht ganz zu erwarten steht. Über einen Wunsch möchten wir doch der wohlwollenden königlichen Intendantur bringend ans Herz legen, welcher leicht zu erfüllen sein dürfte, und dieser besteht darin, daß man bei der Verteilung der Vorstellungen auf die einzelnen Serien A, B, C, D die Abonnenten etwas mehr berücksichtige, wie es z. B. im letzten Spieljahr der Fall gewesen, wo in einem 1/4-Abonnement dreimal dieselben Stücke wiederholt wurden. Man läßt es sich ja gerne gefallen, gute, klassische Stücke und Opern wiederholt zu sehen und zu hören, aber „Jugend von heute“ einmal zu sehen, ist wohl gewiß hinreichend, nicht aber dreimal, wie es die Abonnenten der Serie A haben erleiden müssen, wenn sie ihres Abonnements nicht verlustig sein wollten. Wie wir hören, haben frühere Abonnenten aus besagtem Grunde von einem neuen Abonnement Abstand genommen.

* Wer in der Armenpflege steht und es damit ernst meint, wird den in der Morgen-Ausgabe Nr. 413 des „Tagblatts“, Seite 2, vom 5. September veröffentlichten Brief der hochseligen Kaiserin Friedrich als eine Mahnung ansehen, im Geiste und im Sinne derselben zu wirken und zu schaffen. Mit vollem Verständnis trifft die hohe Frau den Kern der Sache, wenn sie die Armenpflege und die damit geübte Wohltätigkeit für alle, die noch arbeiten können, nur als ein Mittel zum Zweck hinstellt und rät, die Armen in den Stand zu setzen, langsam sich wieder auf die eigenen Füße zu stellen. Sie fordert mit Recht die Zuweisung von Arbeit, Belehrung, Ernährung, damit die schlummernde Kraft geweckt und ein Tätigkeitsfeld gegeben wird. Die Schwierigkeiten in solcher Armenpflege erkennt die hohe Schreiberin nicht und sie sagt, daß nicht Geld allein dieselben zu überwinden vermag, sondern eine bessere Verwendung des Geldes, nicht eine möglichst Pflege der Armen, sondern eine möglichst Verminderung der Armen durch Befestigung der in ihnen selbst und den Umständen liegenden Ursachen der Verarmung. Sie fordert zum Kampf gegen das Uebel der Armut zahlreiche Kräfte und die Anwendung wahrer Liebe und Intelligenz in der Armenpflege, sowie die weitgehende Individualisierung. Dieser Brief der hohen Frau kennzeichnet eine hohe und edle Aufgabe, die sich ein Jeder in der Armenpflege als Richtschnur nehmen soll; sie ist keine englische Art der Kaiserin Friedrich, sondern eine humane Denkwiese, getragen von dem Bestreben, durch Liebe, Trost, Unterweisung zur Arbeit das Selbstbewußtsein des Armen zu heben, damit er den obersten Grundsatz beherzigt: Nach Hilfe durch Gott und die irdische Wohltätigkeit hilf Dir selbst!

* Der Wagenlärm in der Bleichstraße. Unlängst brachte das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Beschwerdeartikel über den Lärm der Karrenführer auf der Bleichstraße, heute schließen sich demselben mehrere Bewohner der Bleichstraße an. Wir vernehmen nicht die Bedeutung der Bleichstraße als Hauptverkehrsader zwischen dem Westviertel und der inneren Stadt, müssen aber andererseits auch hier auf das unbotmäßige Gebahren gewisser Wagenführer hinweisen, die ein förmliches Wellkornen mit ihren schweren Lastfuhrwerken veranstalten. Der Lärm ist ohrenbetäubend und wächst zur unerträglichen Belästigung der Anwohner, die doch auch Einwohner der schönen friedlichen Kurstadt Wiesbaden sind, aus. Werden einerseits durch einen verärgerten starken Lastwagenverkehr die anliegenden Grundstücke minderwertig, so erwacht andererseits auch Leuten, die auf Halten von Pensionären angewiesen sind, ein nicht zu unterschätzender Schaden. Rätlich wäre hier eine gefällige festzusetzende Regelung des Wagenverkehrs, der sich immer mehr lediglich auf die Bleichstraße zu konzentrieren scheint. Dringende Abhilfe wird von zuständiger Stelle erbeten.

Mehrere Bewohner der Bleichstraße.

Vermischtes.

* Das Meeresleuchten, diese wunderbare Erscheinung, die noch jeden Seefahrer entzückt hat, ist von tiefer Bedeutung für das Leben, das sich im Meere abspielt, und zwar nicht für die auf der Oberfläche schwimmenden oder treibenden, sondern auch für die in größerer Tiefe hausenden Wesen. Es ist seit langer Zeit bekannt, daß fast alle niedrigen Tierklassen: die Infusorien, die Polypen, die Stachelhäuter, die Weibchen, die Quallen, Krustern und viele Insekten eine gewisse Fähigkeit zur Ausstrahlung von Licht besitzen. Ein winziger Würzelfühler, die Noctiluca miliaris, ist das Tierchen, das mit Milliarden mikroskopisch kleiner Leuchtorgane die Meeresfläche in unseren Breiten zauberhaft erleuchtet. Im feuchten Sand am Strande von Ostende kann man, wie jüngst ein hervorragender Naturforscher berichtet hat, dieses Kleinwesen in so ungeheurer Zahl finden, daß eine Handvoll des Sandes im Dunkeln wie geschnitzene Leuchte erscheint. Erst seit kurzer Zeit weiß man, daß auch viele der im Meerwasser lebenden Bakterien leuchtend sind, wie denn auch die fälschlich so genannte Phosphor-Effluoreszenz faulender Fische durch Bakterien hervorgerufen wird. Erst vor wenigen Wochen hat Tarchanoff der Pariser Akademie der Wissenschaften eine ausführliche Untersuchung über die leuchtenden Bakterien der Ozeane vorgelegt. Wie das Leuchten dieser Tierchen zu Stande kommt, ist noch nicht aufgeklärt, wahrscheinlich beruht es in der Veränderung eines von ihnen ausgesonderten Stoffes durch den Sauerstoff der Luft. Selbstverständlich gehört es zu dem „kalten Licht“, da es ebenso wenig Wärme entwickelt wie das der Feuerfliege oder des Glühwürmchens. Tarchanoff hat auch mit Hilfe solcher Bakterien leuchtendes Eis hergestellt. Letztgenanntes ist dieses Licht auch das billigste, insofern es mit dem geringsten Kraftaufwande erzeugt wird. Es ist wahrscheinlich ein sehr geringer Verbrauch von Energie notwendig, um das tropische Meer mit einem glühenden Schleier von Myriaden von Diamanten zu überfüllen. Professor Dolbear hat ausgerechnet, daß der Aufwand von einer Pferdekraft genügt, um auf diesem Wege ein phosphoreszierendes Licht von 100,000 Kerzen Stärke hervorzurufen. Welche eine Aussicht für einen genialen Erfinder, der ein Mittel entbeden würde, diese natürliche Leuchtkraft in den Dienst des Menschen zu zwingen. Das Meeresleuchten hat noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß es eine Aufklärung für die Geheimnisse der Tiefsee an die Hand gibt. Früher wurde allgemein angenommen, daß ein tierisches Leben im Meerwasser nur bis zu solcher Tiefe vorhanden sein könnte, als das Licht einzudringen vermag, also bis zu 200 bis 300 Faden. Die Tiefseeforschungen aber haben seit der berühmten Reise des Schiffes „Challenger“ bewiesen, daß noch in weit größeren Tiefen eine große Mannigfaltigkeit von Lebewesen vorhanden ist. Ein Reizung brachte aus einer Tiefe von 1375 Faden über 200 Tiere heraus, die zu 59 verschiedenen Gattungen und 78 Arten gehörten. Die Thatsache wurde noch

erstaunlicher durch den Umstand, daß die meisten dieser Tiere Augen besaßen und viele von ihnen auch auf das Prädigste gefärbt waren: Weiß, purpur, gelb, grün, rosa, violett. Die Natur verschwendet scheinbar eine ihrer Gaben nutzlos, also auch nicht die Farben, auch nicht das Augenlicht, wie es an den stets blinden und farblosen Tieren erkennbar wird, die in der ewigen Nacht von Höhlen wohnen. Daß die Tiere der Tiefsee, in dieser Beziehung besser begabt sind, läßt sich nur dadurch erklären, daß sie in ihrer Nahrung oder vielleicht in ihrer Gesamtheit die Fähigkeit besitzen, selbst Licht auszusenden. Viele Tiefseetiere haben von dieser Eigenschaft ihren wissenschaftlichen Namen erhalten, z. B. die Seeflechte Phosphora (Feuerleib). Als ein Reh des „Challenger“ einmal ein riesiges Exemplar dieser Art aus großen Tiefen heraufbrachte, schrieb einer der Naturforscher auf dem Schiffe mit dem Finger seinen Namenszug auf die Körperfläche des gefangenen Tieres und sah ihn dann nach eingetretener Dunkelheit in feurigen Buchstaben zum Vorschein kommen.

* Die indiscrete Momentaufnahme. Bärrwald gegen Schmiedel! ruft draußen auf dem Korridor mit Stentorstimme der Gerichtsdienner. Die Thüre zum Sitzungssaale des Schöffengerichts öffnet sich. Zeugen und Angeklagter treten herein. „Im Namen des Herrschers!“ sagt der letztere, als er durch die vom Gerichtsdienner geöffnete Schranke die Anklagebank betritt, „treten wir in!“ Ja, der Herrschers! Woher die jaffende Menge führt mit — — —. Dieser Monolog zieht dem Angeklagten gleich einen Betritt vom Vorstehenden zu: „Wenn Sie unanierliche Witze reihen, erhalten Sie eine Ordnungstrafe!“ Antworten Sie nur auf meine Fragen! — Angell.: Ja, Schwelge, wie der Gral! — Vors.: (nachdem die Personalien festgestellt sind): Sie sind beschuldigt, am 3. Juni d. J. den Kaufmann Bärrwald im Restaurant von H. zweimal verärgert ins Gesicht geschlagen zu haben, daß der Geschädigte stark geschwollene Wunden davontrug. Geben Sie das zu? — Angell.: „Ja, wohl, Herr Gerichtshof, das ist die Wahrheit.“ — Vors.: „Was veranlaßt Sie zu dieser Mißhandlung? Erzählen Sie kurz den Sachverhalt!“ — Angell.: „Die beiden Rauschellen waren die Schöne vor einem jungen niederträchtigen Streich, den mich der jorfeichte Zeuze Bärrwald gespielt hat. Ich muß weit ausholen: Vor etwa acht Jahren lebte ich in einem Laden, was ich damals für einen Ausbund von Sanftmut und Herzensgüte hielt. In eine schwache Stunde ließ ich mich von ihr nach Ständebamts schließen — und nun ist sie schon sieben Jahre meine bessere Hälfte. Ich wurde schwer enttäuscht! Der lammfromme Zeuze wurde nach die Hochzeit eine Tifernatur. Was ich meine sieben ehlischen Arieckjahre durchgemacht habe, das geht uff keiner Aushau! Ich ist janzlich unnötig, der Sie mit heute hier beurteilen, ich habe mit damals an'n Ahar selber lebenslänglich verurteilt!“ — Vors.: „Kommen Sie endlich zur Sache!“ — Angell.: „Allo, um es kurz zu machen, mein eheliches Weib ist eine Antippe, um ich schide sie alljährlich vier Wochen in die Sommerfrische, um wenigstens einen der zwölf Monate der Le'ms froh zu wer'n. Mitte Mai dieses Jahres reiste sie nach Pommern zu ihrer Schwester ab. In ihrer Abwesenheit jenseit ich alle Freuden der Strohmattwerle'ms. Eines Tages hatte ich mit mir eine schnubdige Verkäuferin ein Steibdein in Grünau verabredet. In meine Zutrittlichkeit erzähle ich bei meinen damaligen Freund Bärrwald, um dieser hinterlistige Mensch fotografiert mit seinen Amateurstasten mit mir die Verkäuferin in den Dogenbild, wo wir uns uff eine Parkbank abknuschten! Der Bild schidte er meiner Oden nach Pommern. — In der Erinnerung dessen, was denn folgte, schäubert mir noch heute die Haut. Meine Gehäufte langte per Schnellzug an, um et jab einen Kampf uff Leben und Tod, so dat uns der Hauswirth die Wohnung ünbigte. Anderen Tags verapptigte ich in die Stammsneipe den falschen Freund die unter Anklage jestellten beiden Ohrsfeien. So hat sich die Jekschichte abgepielt. Ich bitte er jebenst, mir mildernde Umstände zu bewilligen.“ — Zeuze Bärrwald bestätigt die Darstellung des Angeklagten. Das Urtheil lautete auf 30 Mark Geldstrafe, worauf Herr Schmiedel in die Worte ausbricht: „Ich bin ohnehin schon jekraft, denn meine Ode vertritt in ihrem jangen Leben mich mehr. Jott schühe mir vor meine Freunde, vor meine Feinde kann ich mir selber schühen!“

Radfahr-Verein 1899 Wiesbaden.

E. V.

Am Sonntag, 15. September d. J.,
galt es auf der Straße

Wiesbaden — Darmstadt
— Frankfurt — Wiesbaden
ein

Wanderpreisfahren

ab. Der Wanderpreis wird jedes Jahr ein Mal
ausgegeben, der dreimalige Sieger erhält denselben
zum Eigentum.

In diesem Rennen sind alle hier ansässigen
Radfahrer, Berufsfahrer ausgenommen, zugelassen.
Schrittmacher sind verboten.

Start früh 8 Uhr Mainzerstraße beim Archi-
gebäude. Ziel oberhalb der Kassauer Bierhalle,
Frankfurterstraße. Der jedesmalige Sieger erhält
eine silbervergoldete Medaille, die nächsten vier
Fahrer je ein silbernes Ehrenzeichen, die nicht
placierten Fahrer, welche die Strecke innerhalb
5 Stunden zurücklegen, erhalten je eine Zeitmedaille.

Einsatz zu dem Rennen ist für Mitglieder des
Vereins und der Wg. Rad-Union (Consulat
Wiesbaden) 3 Mk., für Nichtmitglieder 4 Mk.

Meldungen unter Beifügung des Ein-
satzes sind bis Freitag, den 13. September,
Abends 9 Uhr, bei dem 1. Vorsitzenden,
Herrn Carl Laubach, Schwalbacher-
straße 3, zu machen. Nennungen ohne
Einsatz werden nicht berücksichtigt.

Der Fahrausschuß.

Zither-Ensemble.

Den verehrten Freunden des Zitherspiels zur
Kenntnis, daß der Zither-Verein Wiesbaden
vom 1. September 1901 ab einen Zither-Chor
gebildet hat und zwar in Verbindung folgender
Instrumente: Zither, Streichzither, Gitarre, Banjo,
Mandoline u. s. w.

Damen und Herren, welche geneigt sind obigem
Ensemble beizutreten, werden höflichst ersucht,
Anmeldungen an unseren Dirigenten, Herrn
O. Millan, Fab. d. Wiesbadener Zitherschule,
Bleichstraße 25, machen zu wollen. P 358

Hochachtung

Der Vorstand.

Deutscher Kronprinz,

Karlstraße 3.

Vorj. Mittag- und Abendessen.

Gute Getr. Schönes Vereinslokal
abzugeben. 12714

C. V. Spundemichel.

Restoration Rodensteiner

empfehl. 12729

Prima selbstgekelterten Apfelwein.

Zum Himmel,

Röderstraße 9.

Heute: Mehlsuppe.

Beste Birnen per Wd. 15 Pf., schone
Äpfelchen Wd. 7 Pf. zu h. Schwalbacherstr. 39.

Gelegenheitskauf.

Hier Paar Brillant-Ohringe à M. 50.—,
3 Brill.-Ringe, 1 Brill.-Broche, 1 Diamant-Nadel,
1 schwere goldene Rändholzbüchse mit Diamanten
und Rubinen, 2 Herrenketten, 2 gold. Damen-
uhren u. s. w. Die Sachen werden sehr billig
unter Garantie verkauft Langgasse 8, 1. St.

Waffen — Gewehre.

Abreise halber sehr schöne antike Waffen
und andere Gegenstände, sowie in- u. aus-
ländische Gewehre, Rette sofort zu verkaufen.
Wiedhaber wollen ihre Adr. unter G. 1. 227
im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Deute Samstag früh wird Schweine-
fleisch ausgehauen. Von 6 Uhr Abends ab:

Mehlsuppe,

frische Hausmacher Wurst bei

F. Budach, Walramstraße

22. 12739

La Pferdefleisch

empfehl.

M. Drete,

30. Hochstraße 30. Telephon 507.

La Bratenfett

wird abgegeben

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.

Stück- und Halbstück-Fässer

sind wegen Umzug bill. abzug. Helmenstr. 1. 12719

Clavierstimmen

und Reparieren prompt und billig. 11939

Hch. Matthes Wwe.,

Pianobandlung, Rheinstr. 29.

Moderne Blüchgarnitur,

neu, Sopha und 4 Sessel, sehr preiswert
zu verkaufen Rindgasse 13, 2. 12040

Wesagus halber zu verkaufen.
Complettes Schlafzimmer in hell, elegant,
Spiegelschrank, Waschtisch, Spiegel u. Marmor-
Auff., Nachtsch. m. Marmor-Auff., doppel. compl.
Schlafzimmer, Bett, Schloßkammer, Waschtisch m.
Marmor, Nachtsch. m. Marmor, Sopha, Chaise-
longue in Blau, ardhre u. kleinere Teppiche,
Vorhänge, Rouleaux, Tisch, Stühle, Handtuch-
halter, Kinderstuhl m. Tisch, Amentstuhl, Wasch-
service u. vieles m. Zu erst. i. Tagbl.-Verl. 12667

Eine sehr gut erhaltene 5-6-pferd.

Dampfmaschine

ist wegen Anschaffung einer größeren billig zu verk.
Dieselbe ist noch bis Mitte September im Betrieb.
Fr. Neuschaefer,

Mühlen- und Maschinenbau, Wiesbaden.

Auspostern von Möbeln, Koffern, Koffertragen
Nr. 350, Springrahmen Nr. 550 u. s. w. in und
außer dem Hause. Weiststraße 10, Hdb. 1. Stod.

Zur Herstellung sämtl. Tapezier-
arbeiten empfiehlt sich bei billigen Preisen

Friedrich Bog, Hellmuthstr. 29.

Mehrere 1000 Rheinwein-

(grün) und Bordeaux-Glaschen

sind wegen Umzug bill. abzug. Helmenstr. 1. 12718

Winter-Jacken,
nur neue Façons,
von Mk. 3.50 bis Mk. 60.—

Winter - Paletots
in allen Längen
von Mk. 8.— bis Mk. 70.—

Herbst-Kragen
in carr. u. glatten Dessins
von Mk. 4.50 bis Mk. 40.—

Winter-Umhänge
in Stoff u. Plüsch
v. Mk. 7.— bis Mk. 100.—

Herbst - Costüme,
Paletot- und Jacken-
Façons,
v. Mk. 12.— bis Mk. 75.—

Plüsch-Jacken,
Bolero u. andere Façons,
reich bestickt,
v. Mk. 19.— bis Mk. 75.—

Plüsch-Paletots
nach Pariser Modellen von
Mk. 35.— bis Mk. 150.—

Kinder-Jacken
in prakt. Farben
von Mk. 2.— bis Mk. 20.—

Kinder-Paletots
in reizendsten Dessins von
Mk. 3.— bis Mk. 30.—

!!Neu eröffnet!!

Erstes

Berliner Confections-Haus

**Wiesbaden,
„Hotel Grüner Wald“
10. Marktstrasse 10**

Special-Haus

für

fertige Damen- und Kinder-Garderobe.

Unerreichte
Leistungsfähigkeit.

Einzig am Platz.

Die freie Besichtigung unserer Lokalitäten ohne Kaufzwang ist gern
gestattet.

**Unsere Preise sind auffallend billig
und streng fest.**

Da unser Etablissement ein
Specialgeschäft ist, so wird den
Wünschen eines p. t. Publikums
in weitgehendster Weise Rechnung
getragen.

!!Neu eröffnet!!

Costüme-Röcke
in elegantest. Ausführung,
in chis. Schnitt,
von Mk. 2.50 bis Mk. 45.—

Blousen in Seide,
entzückendste Neuheiten,
von Mk. 4.75 bis Mk. 30.—

Blousen in Velvet
und Velour-Cheviot,
nur neue Dessins,
von Mk. 1.— bis Mk. 15.—

Matinées
in warmen Stoffen und
Ausführungen
von Mk. 2.50 bis Mk. 8.50.

Schlafröcke
in Velour, Crêpe u. türk.
Stoffen
von Mk. 4.50 bis Mk. 40.—

Jupons
in Wolle und Seide, circa
1200 Stck. vorrätig, un-
übertroffen,
von Mk. 8.25 bis Mk. 25.—

**Pelz-Collier, Boas
Muffen**
von Mk. 1.50 bis Mk. 40.—

Abend-Mäntel,
schönste Lichtfarben, mit
Pelz besetzt,
von Mk. 10.— bis Mk. 40.—

**Regen- und
Gummi-Mäntel,**
wasserdicht,
von Mk. 12.— bis Mk. 30.—

Schuhbranche.

Branchenkundige Verkäuferin für
größere Schuhgeschäft in Wiesbaden ge-
sucht. Offerten unter **M. M. 252** an den
Tagbl.-Verlag. 12740

Perfekte Tailleur- und Hocharbeiterinnen

gesucht Weberstraße 10. 12117

Tüchtige Tailleurarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn. 12501

J. Bacharach.

Hoch- und Tailleur-Arbeiterinnen gesucht
H. Kopfstedt, Kaiserstraße 3, 2.
Kleidermacherin und Schneidmädchen sofort
gesucht Römerberg 32, 2. St. 12501

Eine durchaus tüchtige Corsette- oder
Weißzeugnäherin bei gut. Gehalt dauernd
gesucht.
Laure Pörting, Hoflieferantin. 12480

Tüchtige Weißnäherinnen f. dauernd gesucht.

M. W. Erkel, Hoflieferant.
Stadtfrau gesucht Seidenstraße 1, 3. 12480

Modes. Zweite Arbeiterin sucht
P. Pannschellier,
Marktstraße 10, 2. St. 12480
Ein Schneidmädchen mit guter Schulbildung auf
1. Oktober gesucht. 12480

Geschwister Strauss,
1 Weberstraße 1, „Kaffeehaus“.
Schneidmädchen aus achtbarer Familie gegen Ver-
gütung per sofort gesucht. 12418
E. Ohly, Wiesbaden, Bahnhofsstr. 22.

Junges Mädchen

aus besserer Familie gesucht zur Erlernung
des Papiergeschäfts. Näb. Bertram-
straße 22, Part. 12480

Mädchen können das Schneidmachen erlernen.
Näb. Kaiserstraße 41, 2. St. 12480

Mädchen können das Schneidmachen gründlich
erlernen Albrechtstraße 23, 2. St. 12480

Schneidmädchen, sowie ein Lauf-
mädchen für sofort gesucht. 12480

Johanna Klipp, Modes, Langgasse 28.
Mädchen f. d. Hoch- u. ung. erl. Drahtstr. 2, 3. 12480

Gesucht für sofort perfekte selbstständige
Näherin bei hohem Gehalt. Frau Dietrich,
Kaiserstraße 17, Wiesbaden. 12480

**Hotelkellner, Kaffee- u. Weißnäherinnen, best.
und einl. Hausmädchen, Alleinmädchen,
Küchenmädchen sucht**
Deutscher Arbeiter-Bund, Weberg. 15, 2. 12480

Jum 1. Oktober, event. früher, durchaus
perfekte **Penkonditoren** gesucht. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. 12731

Gesucht sofort eine tüchtige Restaurationskellnerin.
Näb. **Müller's Bar,** Eisenbogensasse 3, 1. 12480

Ein kräftiges Dienstmädchen
gef. An der Ringstraße 10, P. 11915

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht
Weidenstraße 41, Part. 12003

Ein fleiß. Mädchen sof. gef. Friedrichstr. 13. 12468

Alleinmädchen, tücht. fr., sofort

gesucht Schwalbacherstraße 47, 1. 12317

J. brav. Dienstmädchen, gef. Sedanpl. 3, 3 r. 12415

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht
Krausenstraße 21, 1. Unts. 12405

Alleinmädchen zum 15. September gesucht
Kaiserstraße 3, 1. l. 12408

Ein Mädchen gesucht Kaiserstraße 17, 1. 12377

Bedienstetes Alleinmädchen für kleine
Familie sofort gesucht Gr. Burgstr. 13, 2. 12396

Zweitmädchen gesucht.

Dr. Keller, Gerichtstraße.

Ein braves Mädchen, das kochen kann, für bürger-
lichen Haushalt zum 15. September gesucht. Näb.
Lounsbachstr. 54, Blumenladen. 12441

Ein braves Mädchen für kleinen Haushalt
gesucht Döberstraße 17. 12441

Ein Mädchen gesucht (H. Haushalt) Goldgasse 2, 2.
Ein tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht. Lohn
24 Mk. Ausgang jeden Sonntag. 12445

C. Wies, Rheinstraße 51.

Alleinmädchen, tüchtig und
mäßig, sofort od. später gesucht

Rheinstraße 26, Gartenhaus Partier rechts. 12445

Ein **ehrliches und zuverlässiges** Mädchen,
evangel., mit guten Kenntnissen, welches selbst-
ständig kochen kann und Hausarbeit ver-
richtet, zum 1. Oktober gesucht Kappellenstraße 57,
5-7 Uhr nicht zu sprechen. 11961

Für sofort oder zum 15. September
wird ein tüchtiges **Hausmädchen**
gesucht Rheinstraße 28, Part. 12470

Saubere Mädchen für kleinen Haushalt gesucht
Stiftstraße 3, Part. 12470

Ein einfaches Mädchen

wird gef. Vorzugsten Vormittags bis 12 Uhr
Dambachstr. 2, 1. St. 12638

Ein **junges Mädchen** vom Lande
gesucht Delosstraße 4. 12638

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes williges
Mädchen auf sof. gef. Schulberg 19, 1. 12637

Tücht. Mädchen gef. Näb. Kurfür. 32, 1. 12660

Eingetragene Dame sucht sofort ein ehrliches und
zuverlässiges 12660

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen, welches selbstständig kochen
kann, Drantenstraße 55, 1. 12660

Braves jüngeres Mädchen gef. Sedanpl. 4, 2 St. 12660

Bierwirtschaft

an tüchtige cautionsfähige Wirtshausleute zu
bereden. Offerten unter **M. M. 32777** an
D. Franz in Mainz. (No. 37777) F 29

Für Capitalisten.

Wer beleihet noch nicht eotirte, im
vorigen Jahre al pari voll eingezahlte
Action eines bedeutenden vorzüglich be-
schäftigten industriellen Werkes. Eventl.
Optionsrecht oder Verkauf nicht aus-
geschlossen. Offerten erbeten unter
A. M. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame, welche in feinsten ruhiger Lage
sah am Ruspark 15 Zimmer hat, möchte sich mit
einem Arzt in Verbindung setzen, zur Aufnahme
von Kranken u. Erholungs-Bedürftigen. Geprüfte
Krankenschwester und Haushälterin. Gef.
Offerten unter **M. L. 238** im Tagbl.-Verlag
abgeben.

Hoftheater.

Ein Ahtel Abonnement, Parquet 5. Reihe,
abzugeben Woblbachstr. 33, 1. St. 12694

Ein Ahtel Theater-Abonnement an zwei
1. Ranggalerie-Mädchen neben der Fremdenloge
abzugeben. Näb. Papellenstraße 48. 12477

Ein Ahtel - Abonnement 2. Ranggalerie,
Serie B, abzugeben Knauststraße 1, 1. Unts. 12477

Ein Ahtel Abom. im Königl.
Theater, 2. Speerzug, 7. Reihe,
ist für den Winter abzugeben Herderstraße 8, 2 r. 12477

Für Vereine.

Rezeptionszimmer noch zwei Abende in der
Woche frei. 12728

Restaurations-Rodenscheider, Hellmündstr.

Lebiger Kaufmann, Schrift, sucht gutes Mittag-
u. Abendessen, event. mit Wohnung. Offerten
unter **M. M. 254** an den Tagbl.-Verlag. 12095

Buchhalter empfiehlt sich zum Beitragen von
Büchern u. Näb. im Tagbl.-Verlag. 12095

Bücher werden solid repariert. Annahme
Webergasse 20, im Laden. 12434

Schneiderin empfiehlt sich Wäblgasse 7, 1 l. 12434

Sandfische w. schön gew. Röder-
allee 34, St. 5588

Vogelwäsche wird angenommen.
Berliner Wäsche, Herrmündstr. 5, 2. P.

Wäsche f. Herrschaften u. Penl. wird
unter Aufsicht reeller u.
pünktl. Bedienung angen. H. Hefenstr. 1, 1 St. 12724

Ein neugeborenes Kind wird
an bessere Herrschaft als Eigen-
abgegeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. 12724

Zukunft!

Hilfliches aufgewecktes Mädchen (14-15 J.)
wird als Köchin u. unentgeltlich ausgebildet.
Familienbehandlung. Eltern oder Vormünder
erhalten nähere Auskunft bei

Beilater, Schwalbacherstraße 43, 1. St. 12724

Reiche Heirath vermittelt Frau
Meinert, Leipzig.
Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pf. 12724

Sehr fleißiger, nüchtern junger
Mann, in flotter Wirtschaft,
guter Witz (Hering), wünscht
sich mit einem braven Mädchen mit einigem Ver-
mögen zu verheirathen. Offerten unter **100** hier
postlagernd erbeten.

Heirath.

Besserer Geschäftsmann, Anfangs 30er, ev.,
hätliche Erscheinung, mit Jahreseinkommen von
7-8000 Mk. und großem Vermögen, wünscht mit
gebildeter Dame von tadellosem Rufe behufs
baldiger Verheirathung in Verbindung zu treten.
Gef. Offerten, wenn möglich mit Photographie,
unter **M. L. 8. 2791** hauptpostlagernd.

Wittwer,

40 Jahre, in sich. Stellung, wünscht sich wieder
zu verheirathen. Offerten unter **E. L. 225** an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Intermitt

Höhere Privat-Mädchenchule
mit Pensionat

von
Frl. Hoffmeister,
Wiesbaden, Rheinstr. 28.

Das Wintersemester beginnt am Dienstag,
den 17. September, Morgens 9 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen. 12741

Die Vorleserin.

Berlitz School of Languages.

Rheinstrasse 19, Part.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Beste leichteste Methode; prämirt auf der Welt-
ausstellung 1900 mit 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.

Oberleitung Prof. W. D. Berlitz.

Jungere Mann wünscht Unterricht im
Französischen. Gef. Offerten mit Preisangabe
unter **M. M. 244** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht in sammtl. Hoch-, Fremdspr., Penl.
Erfolgr. Vorbereitung auf alle Class. u. Examinat.

Worbs, Gaatl. gebr. Oberlehrer, Kaiserstr. 43. 12741

Privatdocent Dr. phil.

ertheilt wissenschaftlich strebenden Herren
und Damen gründlichen Unterricht in
Physik u. Mathematik, auch Vor-
bereitung z. Universitätsbesuch. Anfr. erb.
unter **M. M. 244** an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch, Französisch, Englisch,
Gaatl. gebr. Lehrerin. Kaiserstraße 32, 3. 12741

English by English lady. Off. unter
Z. L. 212 Tagbl.-Verlag.

Stenographie (Gabels.) Schreibmaschine
(Rem.) wird b. billiger Beredg. schnell u. gdl.
erl. Näb. Kirchstraße 45, 2. rechts. 12741

Vorgl. Clavierunt. nach bew. Meth., low.
Ensemble-Spiel erl. erf. Lehrerin. Honor. 6.
wöchentl. 2 St. 10 Mk. Beste Ref. Näb. im
Tagbl.-Verlag. 12710

Verkaufsmacht

Eine Sonder-Ausgabe des „Wiesbadener
Tagblatt“ erscheint am Samstag eines jeden Monats in
Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal ein
„Wiesbadener Tagblatt“, welche in der nächsten Nummer
des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Ansicht gelangen. Von 5 Uhr
an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr ab außerdem
unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei schriftlichen Or-
derungen ist es sich, nicht Original-Bestellung, sondern deren Ab-
schreiben beizulegen; für Wiederbestellung eines beliebigen
Original-Bestellung oder sonstiger Abschriften werden die
feinsten Preise. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen
abgelehnt werden, werden unentgeltlich vernichtet.

Weibliche Personen, die Stellung
finden.

Selbstständige Tailleur- Arbeiterinnen für
dauernd gesucht Albrechtstraße 23, 2 St. 12741

Ein fleißiges Mädchen auf gleich gesucht
Bleichstraße 4, 1. 12660
Ein fleißiges Mädchen auf gleich gegen guten
Lohn gesucht Querstraße 2. 12649
Für H. Familie ein Mädchen für
seine bürgerliche Küche u. Hausarbeit
zum Oktober gesucht Rheinstraße 96, 2 Tr.
Hausmädchen gef. Goethestraße 18, P. 12616
Ein fleißiges braves Mädchen für die Haus-
arbeit gesucht Philippsbergstraße 43, 2 r.

Ein br. Dienstmädchen
auf gleich gesucht 10, 1. Et. 12621
Ein braves fleißiges Mädchen für kleinen
Haushalt zum 15. September gesucht.

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches
im Nähen und Bügeln einige Erfahrung besitzt,
wird gesucht. Der Eintritt kann sofort oder
auch später erfolgen. Frau Deconomierath
Römer, Kaiser-Friedrich-Ring 87. 12705

Ein fleißiges braves Mädchen
auf gleich gesucht 21. 12708
Ein fleißiges Hausmädchen, das schon in gutem
Dienst, gesucht Barstraße 15.

Ein fleißiges Mädchen wird sofort
auf gleich gesucht
Tannus-Hotel.

Ein braves williges Mädchen wird gesucht
Selenstraße 15, Part. links. 12722
Ein braves Dienstmädchen wird gesucht
Wilhelmstraße 12, 1. 12696

Für sofort oder 15. Sept. brauchbares Küchen-
mädchen gesucht Humboldtstraße 5.
Sofort gesucht fleißiges Mädchen Gustav-Adolf-
straße 16, 2 r. 12713

Braves fleißiges Mädchen gesucht,
das Hausarbeit gründlich ver-
steht und etwas Kochen kann. Vorh. zwischen
12 und 4 Uhr Rheinstraße 97, Part.

Ein fleißiges Mädchen für Haus und Küche
und ein besseres Kindermädchen sofort gesucht
Derberstraße 81, 8. l.

Ein Mädchen, welches jede Haus-
arbeit versteht, waschen und bügeln
kann, wird gesucht Humboldtstraße 18.

Ein ansehnliches reines Mädchen gesucht
Friedrichstraße 45, Bäderel. 12725
Ein fleißiges Hausmädchen wird s. sofortigen
Eintritt gesucht. 25 Markt Lohn und Bier.

Gesucht zum 14. September ein ein-
faches Mädchen, das jede
Hausarbeit versteht und etwas Kochen kann.
Alwinstraße 8, 1. Gde. Bierstraße.

Junges Mädchen auf gleich oder später gesucht
Karlstraße 3. 12715

Hotelmädchen
wird gesucht in Grünberg's Rhein. Stellen-
Bür., Golda. 17, Part. Tel. 494.

Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerl.
Kochen kann, per gleich oder 15. Sept.
auf gleich gesucht. Kernerstraße 6, 1. Et.

Dienstmädchen gesucht Hellmündstraße 6, 1.
Erfahrene, durchaus zuverlässige

Zweitwärtin
(auch Kinderfrau) zu zwei Kindern im Alter
von 1 und 2 Jahren gesucht. Angebote mit
Zeugnissen schriftlich unter N. D. 74 an den
Tagbl.-Verlag.

Bausfrau ohne Abhang für 2 Bureaus-
räume in der Moritzstraße sofort gesucht für
7½-9 Uhr. Meld. Wallstraße 4, 2. 1-2 Uhr.

Br. Monatsmädchen sofort gef. Schwalbacher-
straße 14, 2 r. 12655
Monatsmädchen oder Frau für jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag Nachm. von 2-5 Uhr
auf gleich gesucht Bismarckring 39, 2.

Monatsfrau o. Mädchen gef. Borchstraße 18, 2 l.
Weißfrau auf gleich gesucht Bleichstr. 16. 12652
Eine Frau für Wäsche tragen gef. Bleichstr. 80.
Mädchen von 14-15 Jahren tagsüber gesucht
Weidenstraße 55.

G. J. W. f. R. s. e. R. gef. Derberstr. 8, P. 12706

Ordentliches Kaufmädchen
auf gleich gesucht. 12698
H. Stein, Wilhelmstraße 36.

Kaufmädchen gesucht. C. Ries-Feberbeck,
Confection, Wilhelmstraße 12. 12695
Kaufmädchen gesucht Langgasse 53, Corsetgesch.

Junge Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, sucht die
Wiesbadener Biskuitfabrik
A. von Sprecher & Cie.,
Grenzstraße 8.

Metall-Spiegel-Fabrik
nach tüchtige und geübte
Druckerrinnen u.
Radiererinnen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. (No. 37778) F 29

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.

Mädchenheim — Stellennachweis,
Sedanplatz 3, 1, Straßenb.-Haltestelle,
empfiehlt Erziehern, Kinderfrauen, Verkäuferin
für Conditorei und Café, Köchinnen, Zimmer-
haus- und Alleenmädchen sofort und später für
hier und auswärts, auch Ausland.

Ein junges gebildetes Fräulein.
(No. 37729) F 29

Mädchen
von gutem Charakter und angenehmem Wesen,
der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle als
Reisebegleiterin, Geschäftsführerin oder
auch Erziehern u. Kinder. Anfragen unter
F. D. 37729 an D. Franz, Mainz.

Junge Berlinerin aus
guter Familie sucht
Stelle zur Gesellschaft einer einzelnen Dame od.
eines älteren Ehepaars. Offerten erb. unter
V. L. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Buchbinder
per 1. Oktober gesucht. Offerten erbeten
an H. L. 50 Hauptpostlagernd.

Ein Schneider gesucht Bleichstraße 6.
Bodenstraße gef. Bucker. Str. Bursche, 8, 3.

Buchbinder
per 1. Oktober gesucht. Offerten erbeten
an H. L. 50 Hauptpostlagernd.

Ein Schneider gesucht Bleichstraße 6.
Bodenstraße gef. Bucker. Str. Bursche, 8, 3.

Ein Schneider gesucht Bleichstraße 6.
Bodenstraße gef. Bucker. Str. Bursche, 8, 3.

Ein Schneider gesucht Bleichstraße 6.
Bodenstraße gef. Bucker. Str. Bursche, 8, 3.

Ein Schneider gesucht Bleichstraße 6.
Bodenstraße gef. Bucker. Str. Bursche, 8, 3.

Ein Schneider gesucht Bleichstraße 6.
Bodenstraße gef. Bucker. Str. Bursche, 8, 3.

Ein tüchtiger Tagsschneider
auf gleich gesucht. 12785
P. Braun, Wilhelmstraße 34.

Tücht. Gehrock- u. Frack-Schneider
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Troscheit-Fries,
Bodenstraße 11, 1. Et. l. 12785

Tagsschneider sucht G. Nölker, Wiesenstr. 24.
Ein Schneider gesucht Schwalbacherstr. 55.
Tüchtiger Friseurgehülfe zum 15. Sept. gesucht.
H. Dornshausen, Schwalbacherstraße 1.
Friseurgehülfe gesucht Haulbrunnstraße 2.

Lehrling
für mein Colonialw., Delicatessen- und
Weingeschäft gesucht. 11590
J. Hupp Nachf.,
Goldgasse 2.

Arbeitsnachweis Rathhaus.
Tel. 2377. Gesucht f. Ende September
1. Diener m. g. Zeugn. f. grün.
Schloss n. Ungarn.

Gesucht ein durchaus zuverlässiger
Diener, der Hausarbeit über-
nimmt, in einen kleinen ruhigen Haus-
halt zur Bedienung eines alten Herrn.
Gehalt 30-40 Mk. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. 12443

Arbeitsnachweis Rathhaus.
Tel. 2377. Gesucht einige junge Herrschafts-
diener m. g. Zeugn. f. hier u. 1. Ausl.
Herrschafsdienste, Koch- und Keller-Lehrlinge,
Saal- und Restaurationskellner sucht
Deutscher Kellner-Bund,
Webergasse 15, 2.

Junges Hausbursche gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Ein sauberer braver Junge im Alter von
15-17 Jahren als Laufbursche für 15. Sept.
auf gleich. 12624

Adolph Koerwer, Langgasse 13, 1.
Ein Junge zum Bröckchen-
tragen sof. gef. Hellmünd-
straße 30. 12639

Ein sauberer Aufseher, der bereits Kundschaft
bedient hat, wird gesucht Moritzstraße 17.
Pferdebursche sof. gesucht bei Blumenthal,
Dagheimerstraße 14. 12454

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Ein tüchtiger Tagsschneider
auf gleich gesucht. 12785
P. Braun, Wilhelmstraße 34.

Tücht. Gehrock- u. Frack-Schneider
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Troscheit-Fries,
Bodenstraße 11, 1. Et. l. 12785

Tagsschneider sucht G. Nölker, Wiesenstr. 24.
Ein Schneider gesucht Schwalbacherstr. 55.
Tüchtiger Friseurgehülfe zum 15. Sept. gesucht.
H. Dornshausen, Schwalbacherstraße 1.
Friseurgehülfe gesucht Haulbrunnstraße 2.

Lehrling
für mein Colonialw., Delicatessen- und
Weingeschäft gesucht. 11590
J. Hupp Nachf.,
Goldgasse 2.

Arbeitsnachweis Rathhaus.
Tel. 2377. Gesucht f. Ende September
1. Diener m. g. Zeugn. f. grün.
Schloss n. Ungarn.

Gesucht ein durchaus zuverlässiger
Diener, der Hausarbeit über-
nimmt, in einen kleinen ruhigen Haus-
halt zur Bedienung eines alten Herrn.
Gehalt 30-40 Mk. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. 12443

Arbeitsnachweis Rathhaus.
Tel. 2377. Gesucht einige junge Herrschafts-
diener m. g. Zeugn. f. hier u. 1. Ausl.
Herrschafsdienste, Koch- und Keller-Lehrlinge,
Saal- und Restaurationskellner sucht
Deutscher Kellner-Bund,
Webergasse 15, 2.

Junges Hausbursche gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Ein sauberer braver Junge im Alter von
15-17 Jahren als Laufbursche für 15. Sept.
auf gleich. 12624

Adolph Koerwer, Langgasse 13, 1.
Ein Junge zum Bröckchen-
tragen sof. gef. Hellmünd-
straße 30. 12639

Ein sauberer Aufseher, der bereits Kundschaft
bedient hat, wird gesucht Moritzstraße 17.
Pferdebursche sof. gesucht bei Blumenthal,
Dagheimerstraße 14. 12454

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Ein tüchtiger Tagsschneider
auf gleich gesucht. 12785
P. Braun, Wilhelmstraße 34.

Tücht. Gehrock- u. Frack-Schneider
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Troscheit-Fries,
Bodenstraße 11, 1. Et. l. 12785

Tagsschneider sucht G. Nölker, Wiesenstr. 24.
Ein Schneider gesucht Schwalbacherstr. 55.
Tüchtiger Friseurgehülfe zum 15. Sept. gesucht.
H. Dornshausen, Schwalbacherstraße 1.
Friseurgehülfe gesucht Haulbrunnstraße 2.

Lehrling
für mein Colonialw., Delicatessen- und
Weingeschäft gesucht. 11590
J. Hupp Nachf.,
Goldgasse 2.

Arbeitsnachweis Rathhaus.
Tel. 2377. Gesucht f. Ende September
1. Diener m. g. Zeugn. f. grün.
Schloss n. Ungarn.

Gesucht ein durchaus zuverlässiger
Diener, der Hausarbeit über-
nimmt, in einen kleinen ruhigen Haus-
halt zur Bedienung eines alten Herrn.
Gehalt 30-40 Mk. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. 12443

Arbeitsnachweis Rathhaus.
Tel. 2377. Gesucht einige junge Herrschafts-
diener m. g. Zeugn. f. hier u. 1. Ausl.
Herrschafsdienste, Koch- und Keller-Lehrlinge,
Saal- und Restaurationskellner sucht
Deutscher Kellner-Bund,
Webergasse 15, 2.

Junges Hausbursche gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Ein sauberer braver Junge im Alter von
15-17 Jahren als Laufbursche für 15. Sept.
auf gleich. 12624

Adolph Koerwer, Langgasse 13, 1.
Ein Junge zum Bröckchen-
tragen sof. gef. Hellmünd-
straße 30. 12639

Ein sauberer Aufseher, der bereits Kundschaft
bedient hat, wird gesucht Moritzstraße 17.
Pferdebursche sof. gesucht bei Blumenthal,
Dagheimerstraße 14. 12454

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber schwerem Leiden
wieder zu sich zu nehmen.
Wiesbaden, Herborn,
6. September 1901.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hedwig, Gerichtssakruar,
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag
Vormittag 8½ Uhr vom Sterbehause,
Dartingstraße 9, aus statt.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren kleinen Liebling,
Hedwig,
nach kurzem, aber

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 417. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 7. September.

49. Jahrgang. 1901.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Vom Finanzmarkt.

(Nachdruck verboten.)

An verschiedenen Plätzen zeigte sich diesmal das deutliche Bestreben, einen etwas flotteren Zug in das Geschäft zu bringen, der bekanntlich in den letzten Wochen sehr gefehlt hatte. Am wenigsten war dies allerdings in New-York zu Tage getreten, dafür machte sich jedoch dort ein ständiges Schwanken bemerkbar. Dasselbe hatte jedoch im Verlaufe der vergangenen Berichtsperiode einer ausgesprochenen Festigkeit Platz gemacht, die besonders von dem Eisenbahnactienmarkt ausging, da die Verkehrsaussichten der Eisenbahngesellschaften nach wie vor befriedigende Ziffern ergaben. Ein bemerkenswertes Factum bildete die starke Nachfrage nach Geld, die schon seit längerer Zeit in ungeschwächtem Masse anhält. Sie liefert jedenfalls den deutlichsten Beweis für die Lebhaftigkeit des allgemeinen Geschäftsverkehrs. Der Streik und die Ernte sind neuerdings in den Hintergrund getreten. Die Festigkeit des Amerikanermarktes hat auch der Londoner Stock Exchange ein besseres Aussehen verliehen. Man ist dort allmählich zu der Erkenntnis gelangt, dass die amerikanischen Eisenbahnen in der nächsten Zukunft eine ausschlaggebende Rolle an den Effectenmärkten spielen werden und fängt deshalb bei Zeiten an, dieser Aussicht Rechnung zu tragen. Abgesehen von diesem Factor trug die Lage des Geldmarktes zur Befestigung der Tendenz bei. Der Status der Bank von England hat sich derartig gestärkt, dass allen Eventualitäten mit Ruhe entgegengesehen werden kann. Ausser dem erwähnten Actiengebiete war nur ein Papier, das sich einer gewissen Bevorzugung erfreuen durfte: Debeers-Shares. Die Ursache der Steigerung dieses Effects dürfte in der Hauptsache wohl in dem Abschlusse eines neuen Contracts über den Diamantenverkauf zu suchen sein, den die Compagnie eingegangen ist. Die Pariser Speculation interessierte sich gleichfalls lebhaft für das genannte Papier, zumal da das Haus Rothschild grosse Käufe in demselben vornahm mit Hilfe der durch die Auflösung der Frankfurter Firma frei gewordenen Mittel. Im Uebrigen kamen umfangreiche Transactionen in erstklassigen Anlagewerthen zu Stande, gefördert durch den Geldüberfluss und die an den Ozeanbesuch geknüpften Hoffnungen. Trostlos sah es in Wien aus, wo der scharfe Rückgang der Ferdinand-Nordbahn-Actien einerseits und politische Erörterungen andererseits deprimierten. Auch in Berlin sprach man über Politik, namentlich soweit sie den Besuch des chinesischen Sühneprinzen betraf, und da dieser dank dem Entgegenkommen des deutschen Kaisers seine Reise nach Potsdam schliesslich doch noch angetreten hatte, beruhigten sich die Gemüther, in denen bereits der Gedanke an neue bedenkliche Complicationen Wurzel fasste. Nichtsdestoweniger wollte noch immer keine rechte Unternehmungslust aufkommen, denn es fehlt vorläufig das Vertrauen,

dass nunmehr Alles glatt gehen werde. Da es an potenten Käufern mangelt, vermag die Tendenz sich nicht zu befestigen. Lediglich ein grösseres Gebiet zeigte diesmal einen etwas regeren Verkehr: der Kohlenactienmarkt. Wenn auch die angebliche Aeusserung eines bekannten Kohलगrosshändlers, dass im Herbst und Winter wieder der Eintritt einer „Kohlennoth“ zu erwarten sei, nicht bestätigt wurde, so bedurfte es doch eines derartigen Stimulus gar nicht, um die Bevorzugung der genannten Werthe zu erklären. Dieselbe rechtfertigte sich vielmehr schon durch die Thatsache, dass die Kohlenindustrie nicht in dem gleichen Masse wie die übrigen Branchen unter dem Niedergange der Conjunction zu leiden hatte, durch Beibehaltung der hohen Preise vielmehr die Rentabilität der Bergwerksgesellschaften nicht wesentlich geschmälert wurde, wenn auch der Bedarf nachgelassen hat. Ferner spielte die Nachricht, dass deutsche Kohlendepots im Auslande errichtet werden sollen, um die deutschen Schiffe von den englischen Kohlen unabhängig zu machen, eine wesentliche Rolle bei der Steigerung der Kohlenactiencourse. Weniger gut als diesen Papieren erging es den Bankactien, die sich wiederum scharfe Angriffe gefallen lassen mussten. Besonders die Actien der Dresdener Bank wurden in grossen Beträgen an den Markt gebracht, weil das Publikum annimmt, dass gerade dieses Institut erheblich unter der wirtschaftlichen Krisis gelitten haben werde. Ausserdem stand der Rückgang der Actien der Grossen Berliner Strassenbahn, von denen die Bank einen ansehnlichen Posten besitzt, damit im Zusammenhange. Unverändert günstig bleibt nach wie vor die Lage des Geldmarktes, und dieser Umstand lässt wohl mit am meisten hoffen, dass die geschäftlose, die „schreckliche Zeit“ bald zu Ende sein werde.

Westfälisches Kokssyndikat. Der Landabsatz der Kokereien des Syndikats ist, der „Rh.-W. Zig.“ zufolge, im laufenden Jahre von Monat zu Monat weiter zurückgegangen und hat sich erst im Juli wieder etwas gehoben. Es betrug nämlich im Januar d. J. der Landabsatz an Koks noch 5058 To., im Februar 5025 To. und im März 3490 To., um im April auf 1963 To., im Mai auf 1186 To. und im Juni auf 911 To. zurückzugehen. Im Juli d. J. hob sich dann der Landabsatz in Koks wieder auf 1843 To. Es wurden jedoch immerhin in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres zusammen nur 18,977 Tonnen Koks im Landgebiet gegen 48,832 Tonnen in den ersten 7 Monaten 1900 und gegen nicht weniger wie 67,019 Tonnen im ganzen Jahre 1900 abgesetzt. Der Rückgang ist mithin ganz erheblich.

Gleichgültige Actionäre. Dieser Tage fand in Königsberg die Generalversammlung der Königsberger Pferde-eisenbahn-Gesellschaft statt. Ausser der Verwaltung waren nur drei Actionäre und der Vertreter der Schuckert-Gesellschaft erschienen. Dieser vertrat 150,000 Mark; im Ganzen waren 447,500 Mk. vertreten bei einem Actienkapital von 3,800,000 Mk. Abgesehen von der Verwaltung war aus Königsberg ein Actionär überhaupt nicht erschienen. Dieser Fall weist auf einen allgemeinen grossen Uebelstand hin, der nicht wenig zu den Misserfolgen bei vielen Gesellschaften mit beigetragen hat. Es ist die Gleichgültigkeit der Actionäre. So lange sie nicht ver-

schwinden wird, wird auch die beste Gesetzgebung Verfehlungen der Verwaltungen nicht verhindern können. Vorstand und Aufsichtsrath fühlen sich meist sicher vor der Controlle durch die Actionäre und hieraus erklärt sich der häufige Missbrauch ihrer Stellungen.

Norwegischer Eishandel. Im Jahre 1900 wurden nach einer jetzt veröffentlichten Uebersicht 350,943 Tonnen Eis aus Norwegen ausgeführt, davon 61,218 aus dem Hafen von Christiania. Der Verkaufswert dieser Eismassen belief sich auf nahezu 1 Million Mark. Das norwegische Eisgeschäft war 1900 wesentlich schwächer und weniger lohnend als im Vorjahre, denn 1899 wurden über 510,000 Tonnen zu einem sehr viel höheren Preise ausgeführt, so dass der gesammte Erlös über 2 Millionen betrug. Der Hauptabnehmer für norwegisches Eis ist England, dann kommen Frankreich und Deutschland.

Eisenbahn-Einnahme. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der dritten Augustdecade betrugen aus dem Bahnbetrieb: 132,394 Francs — 33,548 Francs. Der Monat August erbrachte im Ganzen aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus der Mine) die Summe von 349,889 Francs (— 75,451 Francs gegen 1900). Die Einnahme aus dem Bahnbetrieb vom 1. Januar bis Ende August beträgt 2,703,662 Francs (— 517,034 Francs gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres). Der auf der neuen Linie Pétange-Luxemburg seit Kurzem eröffnete Güterverkehr hat im Monat August günstigen Fortgang genommen. Die Einnahme des Monats August ist um 25,940 Francs grösser und die Mindereinnahme um 16,092 Francs kleiner als im vorigen Monat Juli bei gleichen Arbeitstagen.

Zur wirtschaftlichen Lage in Russland meldet die „Russische Telegraphen-Agentur“ aus Moskau: „Die Nachschonworoeder Messe zeichnete sich in diesem Jahre wider Erwarten durch eine ungewöhnlich lebhaft Thätigkeit, durch regen Handel, hohe Preise und durch pünktliche Zahlungen aus. Der errungene Erfolg entspricht weder der pessimistischen Stimmung der Petersburger Börsen und anderen den Speculationen nahe stehenden Kreisen, noch den Anschauungen jener, die den erlittenen Verlusten einzelner Personen oder Gruppen eine allgemeine öconomische Bedeutung zuschreiben wollen. Der günstige Schluss der Messe ermunterte sehr die Handelskreise, die ihre Interessen und Berechnungen auf Gegenstände des allgemeinen Volksgebrauchs gründen.“ — Man wird gut thun, diese Mittheilung nicht ganz als vollwertige Münze anzunehmen. Die Berichte — und zwar offenbar zutreffenden — über Handel und Wandel in Russland während der letzten Zeit waren auf einen wenig günstigen Grundton abgestimmt.

Baumwollkultur in Central-Asien. Für die Baumwoll-Industrie von Interesse ist ein Bericht des amerikanischen Consuls zu Moskau, in welchem über die Production von Baumwolle in Centralasien einige Angaben gemacht sind. Während des Steuerjahres vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 betrug danach die Gesamtmenge der nach dem europäischen Russland über Krasnowodsk am Kaspischen Meer eingebrachten Baumwolle 233,556,779 Pfund. Die Production von Baumwolle in Centralasien nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Regierung sowohl wie die Baumwollverbraucher unterstützen die Bestrebungen zur Verbesserung der Pflanzungen, damit ihr Product mit der amerikanischen Baumwolle erfolgreich in Wettbewerb treten kann. Die asiatischen Pflanzern haben es auch gelernt, die Baumwolle nach amerikanischem System vorzubereiten, und erzielen mit ihrem Product hohe Preise. Der Samen wird aus den Vereinigten Staaten eingeführt. Die russischen Consumenten ziehen es vor, Baumwolle aus Centralasien zu kaufen, die, ebenso wie die ägyptische, in kleine Ballen gepackt ist. Einige der bedeutendsten Baumwollconsumenten im Moskauer Consularbezirk sollen sich dahin ausgesprochen haben, dass sie in absehbarer Zeit es ganz vermeiden würden, amerikanische Baumwolle zu kaufen, die nach dem alten Verfahren in grosse Ballen gepackt sei und bei deren Transport stets ein Gewichtverlust von 8 bis 10 pCt. entstehe.

Verloren Gefunden

Ein Junge verlor ein graues Portemonnaie mit 3 Mk. Abzugeben Dohmerstrasse 26, Mitt. 1. 12736

Verloren

zwei Notendbücher, Namen Elise Kartz, von Friedrichstrasse, Emserstrasse, über Eisener Hand nach Beiden. Abzug gegen Belohnung Friedrichstrasse 4 bei L. W. Kartz. 12727

Verloren ein schwarz-weißes Umfahlgeld mit Bräunlein. Gegen gute Belohnung abzugeben Bräunlein, Weisbergstrasse.

Der Arbeiter, welcher am 27. August in der oberen Rheinstraße den braunen Stuhl mit silberner Kette gefunden hat, wird aufgefordert, ihn unverzüglich abzuliefern. Abh. im Tagbl.-Verlag. 12686

Entlaufen

ein Windspiel, weibl., auf den Namen „Nelli“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 81, 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Sommerwohnungen

„Waldeck“, Sommerfrische — Restaurant 1. Ranges, Haltestelle der elektr. Bahn (Linie „Unter den Eichen“). 11955

Einige Zimmer sind wieder frei geworden!

Fremden-Pensions

Alwinenstr. 2 möbl. Zimmer frei. 5828

Für einen gemüthsranken jungen

Mann wird Pension bei einer guten jüdischen Familie, am liebsten in der Nähe einer größeren Stadt des Rheinlandes gesucht. Offerten sub V. P. 3854 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königsstr. 56, erbeten. P122

Schüler und junge Kaufleute erhalten gut bürgerliche Pension in besserer Familie zu mäßigem Preis. Weisbergstrasse 3, 1 St. 5877

Villa Paula, Gartenstrasse 20, 3 Minuten vom Kurhaus, schöne möblierte Zimmer mit und ohne Pension, sowie eine möblierte Wohnung von 4 event. 7 Zimmern mit Küche, Bad, Elektr. Licht.

Quisenstr. 31, 2. Etage, gut möblierte Zimmer zu vermieten per Woche 10—12 Mk.

Stiftstrasse 28, 2 (vis-à-vis Wagenreiterstrasse), abgeschlossene fein möblierte Wohnung, 8 Zimmer und Küche, sowie einzelne Zimmer frei zu vermieten. 6273

Taunusstrasse 48 eleg. möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten.

Schlesische Küche.

Kraft, Mittags- u. Abendsch. Goldgasse 17, 2.

Müthgelmühle

Arzt

Sucht für 1. Januar 1902 eine Wohnung von 5—6 Zimmern mit Zubehör im Kurviertel, Part. oder 1. Etage. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H. D. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei-Zimmer-Wohnung und Werkstätte für ruhiges Geschäft per 1. Oktober von pünftl. Zahlern zu mieten gesucht. Off. u. V. L. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

von einem älteren Herrn zwei möbl. Zimmer, 1. Etage, in best. Hause, Abelsdorf, oder nächste Nähe, p. ult. d. Mts. Gek. Offerten unter G. H. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Benl. zu mieten gesucht. Offerten u. H. J. 178 an den Tagbl.-Verlag. Ja. Mann f. ung. bül. möbl. Zim. p. 1. Okt., mögl. 1. Et. m. sep. Eing. Nähe Bismarckring. Off. u. Preis u. H. L. 230 a. d. Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis - Bureau

Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telephon 708,

empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von

Familien-Wohnungen,

Geschäftslökalen,

möblierten Zimmern.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblierte Villa von 6—8 Zimmern, Küche, Bad und Garten zu vermieten. 6054

Pension Petit, Alwinenstrasse 2, kleine Parkstrasse 3, gegenüber der Kleinmühle, ist die herrschaftliche Villa, enthaltend zehn große geräumige Zimmer und Salons, sowie reichliche Nebenzimmer, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Spediteur W. Michel, Taunusbahnhof. 6090

Für 2000 Mark

bis Johann 1902 Villa mit 8 Zimmern, 4 Bänf. und Zubehör, schattiger Garten, 5 Minuten vom Kurhaus, sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 6283

Im Dorf. erb. Villa m. 8 Zim., Bad u. Zub., Centralh., el. u. Gasbel., im schön. und gesund. Th. d. St., nahe a. Wald gel., in ca. 12 Min. m. el. Bahn v. Wf. p. err., a. 1. Okt. bezgl. zu verm. oder zu verk. Auskunft ertb. Herr Arch. G. Schluk, Dransdorfstr. 15, 5847

Geschäftslökalen etc.

Wiederstrasse 32 ist eine große Werkstätte per Oktober zu vermieten. 5312

Bahnhofstr. 5 Laden zu verm. Näh. 1 St. 5870

Danngasse 15,

best. Lage, drei große helle Zimmer, eine Stiege hoch, für

Merzte oder zu **Büreau-**

zwecken vorzüglich geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. dahelfst. 5387

Marktstrasse 13 schöner Laden mit 2 Ertren per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dahelfst. bei A. Gürtner. 5426

Marktstrasse 15 bei Heymann ein gr. Laden mit 2 Schaufenstern, 8 m lg., 5 1/2 m br., 2 Zim., n. Küche, nebst Lagerraum oder Werkstätte nach Bedarf, auf gleich od. später zu vermieten. 5830

Marktstrasse 41, Ede Taunusstrasse, Laden, Ladenzimmer, Küche u. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Preis 750 Mk. Näh. Rainersstrasse 68, Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr.

Laden Taunusstrasse 4 mit 5 Zimmern, Küche u. zu vermieten. Auskunft Bureau Hotel Bloch. 5885

Wiederstrasse 10, Edehaus Helenenstrasse, Laden zu verm. Näh. bei Heier. Krause. 6185

Wilhelmstrasse 52

ist ein Laden mit großem Hinterraum per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Näheres Bau-Bureau Schellenberg. Wilhelmstrasse 15.

Ein Laden nächst d. Danngasse (Kursviertel) sehr billig zu vermieten. Liebhaber wollen ihre Adresse unter P. C. 609 im Tagbl.-Verlag abgeben. 6190

Wohnungen.

In meinem Neubau Abelsdorfstr. 99 sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 7 Zim.-Etagen, 3 Balkons, mit allem Comfort, der Reizzeit entsprechend, nebst zwei gr. Gartengärten, 2 Kellern (2 Stiegenhäuser, 2 Klosets), Vor- und Hintergarten, per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres dahelfst. oder Wälschstr. 6, Part. I. 5769

Eingang durch das Hauptportal.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 418. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 7. September.

49. Jahrgang. 1901.

Ein Charakter ist ein Mensch, der weiß, was er will, der nicht nach Launen und Stimmungen handelt, sondern nach festen Grundgesetzen.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Friz Frenzels Liebesgeschichte.

Eine Erzählung aus armer Leute Leben von Hans Sagen.

VII.

Es war Mitternacht. Auf dem riesigen Korridor, der sich durch die ganze erste Etage des mächtigen Gebäudes hinzog, brannten einige durch Mattglaschirme abgeblendete elektrische Birnen und verbreiteten ein Dämmerlicht auf dem weiten hohen Gang.

Todtenstille herrschte. Das Seufzen und Stöhnen der hundert und aberhundert Kranken, die hinter den Türen schliefen, das Laufen und Rennen der Ärzte, Wärter und Wärterinnen, Alles hatte aufgehört, war erstorben unter dem Scepter der Nacht.

Da, horch! — eine Thür that sich auf, langsam, fast unhörbar. Ein jüngerer, ernst dreinschauender Mann trat heraus, ihm folgte eine robuste Frauengestalt in der Ordensstrack der barmherzigen Schwestern. Ihr runzliges, lederfarbenes Gesicht, dem man ansah, daß es alt und stumpf geworden war vom jahrelangen Anschauen menschlichen Elends, kontrastirte eigenartig zu dem nervös zuckenden, feingeknickten Antlitz des jungen Mannes, das deutlich verrieth, daß ihn eine mächtige seelische Erregung gefangen hielt.

„Wahrhaftig, noch eine Schönheit im Sterben!“ murmelte er vor sich hin. „Und dabei stehen und dieses Engelsbild nicht der Vernichtung entreißen können, das Alch!“

„Was Gott thut, das ist wohlgethan, aber nicht schrecklich, Herr Doktor, so glauben wir wenigstens“, sagte hinter ihm die schnarrende Stimme der Alten.

Der junge Assistenzarzt überhörte den Einwand der frommen Wärterin. Hastig wandte er sich wieder an sie: „Und Sie haben keine Ahnung, wer der junge Mann gewesen ist?“

„Keine Ahnung!“ bestritt die Wärterin in eifriger Ruhe.

„Hat er denn nicht einmal auf der Nase seinen Namen angegeben?“

„Nein, eben nicht. — und sie haben vergessen, ihn zu fragen. Er hat die Ueberführung aus der Armenbarade in ein Privatzimmer angeordnet, hat für 14 Tage im Voraus bezahlt und gesagt, er würde verreisen und in zwei bis drei Tagen wiederkommen.“

Der junge Arzt seufzte auf.

„Da wird er wohl zu spät kommen. Und es hat auch kein Mensch eine Ahnung, in welchen Beziehungen er zu dem Mädchen steht? Ob er ein Bruder, ein Verwandter ist?“

„Das Mädchen hat keine Verwandten hier“, berichtete die Wärterin mit eintöniger Stimme. „Sie ist früher Mäntelbinderin gewesen, dann ist sie auf künstliche Abwege gerathen und schließlich erkrankt. Anfangs ist sie von einer Freundin aufgehalten worden, und als diese die Stadt verlassen, fiel das Mädchen der städtischen Armenpflege zur Last und wurde hier in der Armenbarade untergebracht. Wer weiß, vielleicht ist der junge Mann einer, der ihren Untergang mit verschuldet hat, und bei dem sich's Gewissen jetzt regt.“

„Schon möglich!“ murmelte der Arzt, „immerhin würde ich ihm sofort depeeschiren, wenn ich seinen Aufenthalt wüßte. Er hat doch keine Ahnung von dieser Wendung zum Schlimmen?“

„Wie sollte er denn? Es ging ihr ja doch so gut.“ „Und seit wann ist die Verschlimmerung eingetreten?“ „Sogleich, nachdem der Besuch fort war. Infolge der

Aufregung natürlich! Das Fieber setzte wieder mit aller Heftigkeit ein und steigerte sich von Stunde zu Stunde. Dann brachten wir sie hierher. Da wurde sie erst etwas ruhiger, und gestern Abend 10 Uhr kam der Blutsturz.“

„Schwester Agnes, wenn's geht, ohne die Kranke aufzuregen, suchen Sie aus ihre herauszubekommen, wer der Besuch gewesen ist“, sagte der Arzt in fast bittendem Tone, „und wenn Sie etwas erfahren sollten, lassen Sie's mich sofort wissen.“

„Es soll geschehen, Herr Doktor.“

„Gute Nacht, Schwester Agnes!“

„Gute Nacht, Herr Doktor!“

Nach hörbar schritt der junge Arzt auf dem Linoleumläufer dem Treppenhause zu. Schwester Agnes schloß hinter sich die Thür.

Auf dem weiten Gange tiefe, starre Ruhe.

„Schwester Agnes! Schwester Agnes!“

Die Alte erhob sich langsam und schlaftrunken aus ihrem Betsstuhl. Schwerfällig schritt sie nach dem Bett. „Bird's nicht bald Tag, Schwester Agnes?“

„'s ist erst zwei Uhr.“

„Ach, erst zwei Uhr, Schwester Agnes? Ich dachte schon, 's war bald Tag. Wissen Sie, morgen will ich nämlich aufstehen. Ich will anfangen, an meiner Aussteuer zu nähen. Nicht viel natürlich, nur so ein bißchen im Sitten. Das kann ich schon. Denken Sie nicht auch, Schwester Agnes?“

„Nun, das werden wir morgen schon sehen, Fräulein Bertha!“

„Ja, ja, das werden wir sehen, morgen, wenn's Tag wird. Wenn's nur erst Tag würde! Dann kommt auch Fritz wieder, morgen oder übermorgen, — und dann ist Alles gut.“

„Das ist wohl Ihr Bräutigam, Fräulein?“

„Ja, ja, mein Bräutigam“, sagte Bertha mit kaum hörbarer Stimme, und über ihr Gesicht, das aus den rabenschwarzen Haaren wie aus weißem Marmor gemischt sich hervorhob, flog ein seliges, halb schon überirdisches Lächeln.

„Ja, 's ist mein Bräutigam! Poldi sagte freilich, er würde nicht wiederkommen, aber er ist doch wiedergekommen. Und eher kommen konnte er nicht. Wissen Sie, Schwester Agnes, an dem Hause dort, wo sich die Strophen kreuzen, dort habe ich gewartet. Und die Menschen wogten und wogten vorüber, und es schlug. Ich zählte mit klopfendem Herzen, — jedes, — sieben, — acht! — Jetzt mußte er kommen, aber er kam nicht! — Er hat mir's ja jetzt erklärt, weshalb er nicht kommen konnte, aber das wußte ich doch damals noch nicht. Und wie er nun immer und immer nicht kam, da wurde mir's schwarz vor den Augen. Vor mir that sich ein schrecklicher Abgrund auf, und kraftlos sank ich hin an seinem Rande! Und von drinnen herauf griff eine Hand und zog mich hinab, hinab in den Abgrund, tiefer, immer tiefer, bis ich ganz drinnen war!“

Ein furchtbarer Hustenanfall erschütterte ihre schwache Brust. Die Wärterin stützte sie mit ihren starken Händen. Langsam beruhigte sich die Kranke. Mühsam, von kurzem Husten unterbrochen, begann sie wieder zu sprechen und fuhr fort in ihren Fieberphantasien:

„Und die Menschen haben alle gesagt, ich wäre schlecht und für immer ein verworfenes Ding. Und darüber bin ich krank geworden und wollte sterben, damit das Elend ein Ende hätte. Aber da ist mein Fritz gekommen und hat gesagt, ich wäre nicht schlecht, ich wäre nur unglücklich, und für ihn wäre ich noch lange gut genug. Und nun will ich wieder gesund werden! Und dann will er mich glücklich machen, will mit mir in eine ganz fremde Stadt ziehen. Und dort werden wir Hochzeit feiern. Im weißen Kleide, mit dem Myrthenkranz im Haar, werde ich an seiner Seite zum Altar gehen. — Und sie werden singen — — — die Engel werden singen — — — die Engel — — — singen — — —“

Mit einem tiefen Seufzer sank sie zurück in ihre Kissen. Der Glanz ihrer feurigen, flammenden Augen begann zu brechen. Leises Nöcheln entrang sich ihrer Brust.

Die Alte kniete nieder an ihrem Bett und faltete die Hände:

„Vater unser, der Du bist im Himmel“, erklang es schauerlich mit der knarrenden Stimme durch den Raum. Das Nöcheln hatte aufgehört, nur das Ringen eines fliegenden Athems war noch vernehmbar. Noch ein tiefer Seufzer, dann war's ganz still.

Das marmorne Gesicht lag regungslos. Die schönen Augen waren geschlossen, und die lange schwarzen Wimpern deckten sie zu.

Und die Alte betete gerade:

„Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel!“

VIII.

„Krank ist sie ja, wahrscheinlich sogar hat sie's auf der Lunge“, sagte sich Fritz, als er am Coupéfenster saß und die Wiesen und Felder an seinen Augen vorbeisauften, „aber sie wird schon wieder ganz gesund werden.“

Die Oberin in dem Saale, in dem Bertha bisher gelegen, hatte es ihm ja selbst versichert, daß Bertha sich auf dem Wege der Besserung befände. Und nun die Bsele, die er ihr wollte angebeihen lassen! Und wenn sie erst so weit wieder hergestellt wäre, dann wollte er sie den Sommer über in einen Luftkurort jenden.

Ach, wie Viele sind da schon völlig auskurirt worden, mit denen es viel schlimmer gewesen, als mit seiner Bertha.

Die Hoffnungsfreudigkeit in seiner Brust kriegte die Sorge wieder unter.

Wie liebenswürdig sie mit ihm gewesen waren, der alte Herr und erst der junge! Und den Kontrakt hatte Fritz in der Tasche, er war ein gewachter Mann für Lebenszeit.

Die Lokomotive piff, und der Schnellzug durchsauste die letzte Station.

Endlich daheim!

Wenn er jetzt ankam, mußte er erst sofort nach seinem Bureau. Er war schon einen Tag länger geblieben, als er ursprünglich die Absicht gehabt. Aber der alte Herr in Königsberg hatte durchaus darauf gedrungen, daß er erst sein ganzes Arbeitspensum überstau, ehe sie abschließen. Deshalb hatte er telegraphisch noch um einen weiteren Tag Urlaub gebeten.

Und dieser war heute Nachmittag 3 Uhr abgelaufen. Trotzdem hoffte er, daß ihn sein Bureauchef nicht lange aufhalten würde. Und dann zu Bertha!

Ob sie wohl aufgefunden ist?

Sie sagte ja, es ginge ihr so gut, sie wollte es am nächsten Morgen versuchen.

Der Zug fuhr in die Bahnhofshalle ein.

Fritz siebte vor Ungeduld.

Endlich wurden die Thüren geöffnet. Er rannte hinaus.

Draußen auf dem Platz vor dem Bahnhofe Sonnen-schein, Frühling, Licht, Luft!

Fritz lief vorwärts wie halb befinnungslos vor Freude. Da, plötzlich flog ein Schatten über sein glückstrahlendes Gesicht.

Draußen überm Platz war das Friedhofsthor. Von der Stadt her kam ein Leichenwagen mit einem Sarge. Kein Kranz schmückte ihn, kein Mensch schritt hinter ihm her.

„Ein Armenbegräbniß“, dachte sich Fritz, „wen mögen sie da wohl begraben?“

Baum! — Baum! — Baum!

Drei Uhr schon! Er ging schnellen Schrittes der Stadt zu.

Der Herr Bureauvorsteher nahm's ja so streng mit der Pünktlichkeit! —

Und er war doch schon einmal zu spät gekommen!

Weltberühmt!

And's Koch's Mund-Harmonikas
in allen Preislagen zu haben bei 11754
G. M. Rösch, Webergasse 46.

Kinder-

Kleiderchen, Ueberzieh-Jäckchen,
Mützen und Häubchen,
reiche Auswahl,
in jeder Preislage. 12182

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 11.

Tisch-Bestecke:

Messer, Gabeln und Löffel,
gute Solinger Waaren, 12 Maß u. M. 3.50 an,
bei M. Rösch, Webergasse 46. 11650

Mittel gegen Nenschhusten

zu beziehen durch

Kneipp-Haus, Rb-Instr. 59.

Leset

zu

Hause!

Leset

zu

Hause!

Leset

zu

Hause!

Von Ende September d. J. an tritt der

Mittelrheinische Zeitschriften-Lesezirkel

ins Leben. Ausgabe von

reichhaltigen Lese-Mappen

mit den beliebtesten Zeitschriften des In- und Auslandes.

Prompteste Zustellung frei in's Haus. Grösstmögliche Ordnung.

Wöchentlich einmaliger Mappen-Umtausch.

Lesegebühr von **nur 10 Pfennig** an pro Woche.
Prospekt steht zu Diensten.

Beitritts-Erklärungen nehmen entgegen:

12745

Lützenkirchen & Bröcking,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Rhein Hessisch. Antiquariat,

Mainz, Christophstrasse 3.

Deutscher Kronprinz,

Karlstraße 3.

Vorz. Mittag- und Abendessen.

Gute Getr. Schönes Vereinstotal
abzugeben. 12714
C. V. Spundemichel.

Möbelstoffe:

Moquette, Plüsch, Damast,
Rips, Crêpe, Fantasie, Seide

etc. empfohlen in nur hochfeinen Dessins,
reichster Auswahl bei billigen Preisen

J. & F. Suth,

Wiesbaden, 8189

Museumstrasse 4, Ecke Delaspéstrasse 3.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umzug gebe von heute ab sammtl.
Möbel u. Betten zu staunend billigen Preisen
ab. Günstige Gelegenheit für Brautleute,
Pensionen etc. 11860

Willh. Mayer, Möbelfager,

Schwalbacherstrasse 37.

Billig! Billig! Billig!

Gut gehende Feder 2.50 M., Uhren u.
Goldwaaren billigst.

Carl Becker, Uhrmacher, Nerostraße 5.

Vino Salutaro

12401

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstr. 9, Dr. Dellus, Bismarck-Ring 41, Dr. Hess, Kirchgasse 29, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langg. 31, Dr. Keller, Gerichtstraße 9, Dr. Lohstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Tonnusstraße 53, Dr. Mückler, Rheinstr. 30, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte für Augenkrankheiten Dr. Kruener, Wilhelmstraße 18; für Hals-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelsberg 2. Waffente und Heilgeschäfte: Klein, Marktstr. 17, Schweibücher, Michelsberg 16, Mathes, Schwalbacherstraße 18, Rassenau Frau Freese, Hermannstr. 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Reugasse 15, für Bandagen u. Firnis A. Stoss, Sanitätsmagazin, Tonnusstraße 2, Gebrüder Hirschhofer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier. P 320

Eduard Renz,

Hauptcollecteur,

Mainz, Schiller-Platz 2.

Frankfurter Ausstellungsloose

Stck. 1 Mk.

Vertrieb erlaubter Loose.

Kohlen-Consum-Anstalt,

Luisenstrasse 2. Telefon 2352.

Preis für September

per 30 Centner in losen Fahren:

Deutsche Anthracit, Korn II, Mk. 34.50-

Englische Anthracit, : II, : 37.50-

Alle übrigen Kohlenarten zu den bekannten billigen Genossenschaftspreisen des überkommenen Consumvereins. 12433

Friedrich Zander.

Bon jetzt ab:

Frankfurter

und

Wiener Würstel

in nur frischer Waare und bester Qualität.

Schweine-Metzgerei

Carl Harth,

Marktstraße 11. 12704

Frankfurter Würstchen

täglich frische Sendungen, empfiehlt 12632

P. Enders,

Michelsberg 32.

Aechte Frankfurter Würstchen,

Neues Sauerkraut,

Neue Linsen

empfiehlt 12638

Adolf Genter,

Bahnhofstraße 12.

Dauborner

per Ltr. 1.20 Mk. Hauptdepot v. J. J. Wagner.

Nordhäuser per Liter 1-1.30 Mk.

Hauptdepot von M. Appenrodt.

7. Rum p. Fl. 1.50-3.70 Mk.

Getreidekummel p. Fl. 1.40 Mk.

Pfefferminz-Liquor per Fl. 0.90-1.10 Mk.

Kummel-Liquor p. Fl. 0.90-1.10 Mk.

Martin Scherger,

vorn. Lotz,

Bock Bleich- und Hellmundstr.

Alpenkräuter-Thee!

Der so berühmte Dr. E. Weber's

Alpenkräuter-Thee mit einem Kopf zu haben

Luisenstraße 16, Laden.

Mittagstisch,

vorzüglich, von 60 Pf. an, auch außer dem Hause, empfiehlt 12683

Vino Salutaro

12402



Petroleum-Heizöfen

„Arden“

anerkannt bestes Fabrikat im Alleinverkauf, unter Garantie rauch- u. geruchlos brennend und überraschend schnell heizend. 12742

Auf Wunsch zur Probe.

L. D. Jung,

Telephon 213.

Kirchgasse 47.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Da wir in

4 Wochen

unser Geschäftslokal Marktstraße 26 aufgeben, sind wir gezwungen, unsere großen Bestände in

Möbeln, Betten und Polsterwaaren

in bekannt guter Ausführung

zu jedem annehmbaren Preise

schleunigst auszuverkaufen.

Unvergleichlich vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von Möbeln!

Joh. Weigand & Co.,

Marktstraße 26, 3 Könige.

Vertrauenswaaren

sind Lampen, wie sämtliche Beleuchtungs-Gegenstände.

Es ist daher zu empfehlen, derartige Waaren nur in Specialgeschäften zu kaufen, wo eine Garantie für gute Beleuchtung geboten wird.

Für bevorstehenden Saison empfehle alle Arten von Lampen mit in Brennern in jeder Preislage in größter Auswahl, auch werden auf alte Lampen vorzügliche Brenner aufgesetzt. 12232

M. Rossi, Rehgasse 3.

Billige Lecture,

Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Roman-Bibliothek,

Illustrierte Zeitung, Neues Blatt, Chronik der Zeit,

jeder Band, elegant gebunden, nur Mk. 2.—,

ungebunden Mk. 1.50. — Vorrath gering. 12744

Heinrich Heuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26.

Julius Rohr, Juwelier,

Neugasse 18/20,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager.

Werkstätte für alle einschlagende Arbeiten.

Geschäftsgründung 1833.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Einladung zum Abonnement auf die

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnelle drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Correspondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Bitterungsberichte (direct von der Deutschen Seewarte), Börsenberichte (Geld- und Producten-Börse) u. Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, humoristisches aus unserer engeren Heimath, Kunstangelegenheiten, poetisch werthvolle Gedichte, humoristisches, Räthsel u.

Auerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Blattform, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. Oktober und 1. Mai, und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriften des Landes.

Landwirthschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verandt.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublications-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gesparteine Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weite Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Vino Salutaro

12403

Concerthaus
Zum Großen Friedrich,
Schwalbacherstr. 7. Schwalbacherstr. 7.
Täglich: Großes Concert.

Telephon 2313.



Telephon 2313.

August Thomae Nachf.

Inh. Gustav Hirsch

Kohlen, Coks und Holz

en gros & en détail

Nicolasstrasse 26

empfiehlt als vorzüglichen 11883

Ofen- und

Herdbrand

In Melirto (50 % Stücke) Mk. 1.05

In aufgebesserte Melirto Mk. 1.15

In gewaschene Melirto Mk. 1.25

per Centner, in loser Fuhre frei ans Haus.

Bestellungen werden auch Bleichstr. 13 bei

H. Hirsch Wwe. entgegengenommen.

Anbetracht der hohen Butterpreise empfehle:

Hochfeinen Tafelhonig per Pfd. 65 Pfg.,

Reiner Bienenhonig p. Pfd. 60 Pfg.,

Präparirter Speisehonig p. Pfd. 45 Pfg.,

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,

gegenüber der Emser- u. Blatterstraße.

Gas-Flüßlicht-Brenner,

sogenanntes Starlight,

200 Feuerkerzen Lichtstärke, ein compl. Brenner

mit Cylinder und Glühkörper zu Mk. 5.50 bei

M. Rossi, Rehgasse 3. 11651

Nestle's Kindermehl p. Dose Mk. 1.15

Condensirte Milch bei 10 Dosen à Mk. —.48,

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,

gegenüber der Emser- u. Blatterstr. Tel. 414.

Musterlager Greizer 12754

Damen- und Herren-Kleiderstoffe

Aug. Gruber, Drudenstr. 5.

Steigleit. empf. S. Debus, Roßstr. 8. 12614

Dr. Gerheim

12671

ist von der Reise zurückgekehrt.

J. Kaschau, Wiesbaden,

Bismarckring 11 — Telephon 2457

empfiehlt sich zur Besorgung von Recht

angelegenheiten, insbesondere in Handl.

Familien-, Erbrechts-, Gewerbe-, Patent-

Stockbuchachen; Anfertigung von Verträgen

Testamenten, Schriftsätzen und Eingaben an

Arzt; Erbtheilungen; Ueberrahme von Verwar-

tungen, Beitreibung von Forderungen, Anlage

von Capitalien, Vermittelung von Kaufverträgen

über Immobilien, mündliche Auktionen- und

Rathsertheilung in allen Rechtsachen. 11871

Patente Gebrauchsmuster

Ernst Franke, Schutz, 11871

Waarenzeichen etc. erwirkt

Civ.-Ingen., Bahnhofstr. 16

Damen besserer Stände finden in

meiner Privat-Entwässerungsanstalt

freundl. Aufnahme unter Garantie ab-

soluter Verschönerung bei Frau Crotto,

deutsche Heb., am Schot 25, Hütich, Wels.

Gehittet in Wiesbaden u. Albstadt

Bismarckring 11, feldende Stad

era, bei Heister, Schwalbacherstr. 13. 2. 1230

1. Rauggallerie, 1. Reihe

zwei Nachbarn, 2. Reihe, abzugeben. Plaf

Friedrichstraße 3. Markt. 12651

Softheater, 2. Rang, 1. Reihe, abzugeben

Offerten unter O. 1. 212 an den Tagbl.-Verl.

Vino Salutaro

12404

Vermischtes.

C. K. Goethe im Urtheil einer Diplomatenfrau.
Goethe im Verkehr mit seinen Zeitgenossen zu beobachten, gewährt immer wieder einen eigenartigen Reiz. Neues in dieser Beziehung enthalten die im letzten Heft der „Grenzboten“ nach einer französischen Publikation mitgetheilten Auszüge aus Briefen, die die Frau des französischen Gesandten Karl Reinhardt an ihre Mutter geschrieben hat. Reinhardt, ein ehemaliger Lützinger Stiffler, der aus weltbürgerlichem Idealismus in den Dienst der französischen Revolution getreten war, lernte Goethe im Frühjahr 1807 in Karlsbad kennen und schloß sich sehr schnell an den um zwölf Jahre älteren Dichter an. Auch Goethe rückte ihn gegenüber seiner Frau als einen „ernsthaften, sehr verständigen und wohlwollenden Mann, dessen Umgang das Beste ist, was ich hier genieße“. Von Reinhardts Frau, Christine, einer Tochter des Arztes und Schriftstellers Albrecht Reinhardt Reimarus, die er im Jahre 1798 während seines Aufenthaltes in Hamburg geheiratet hatte, schreibt Goethe in demselben Briefe: „Sie ist eine gute Mutter und thätige Gattin, aber belesen, politisch und schriftstellerisch, Eigenschaften, die Du die nicht annahmest“. Auch Frau Christine sah, wie ihr Mann, in dem Zusammenstehen mit dem Dichter „ein Geschenk des Himmels“, und sie giebt in den Briefen an ihre Mutter von dem Eindruck, den Goethe auf sie gemacht hat, Rechenschaft. Sie weiß dabei von ihm eine Reihe interessanter Züge und Meinungsäußerungen mitzutheilen. Unter dem 1. Juni schreibt sie: „Du erräthst nicht, liebe Mutter, mit wem wir jetzt in Beziehungen sind. Ich will Deine Neugierde noch in Spannung lassen und meinen Bericht fortsetzen. Vorgestern plauderte man in meinem Salon und fragte sich, ob Deutschland und die deutsche Sprache bestimmt seien, gänzlich zu verschwinden. „Nein, ich glaube es niemals“, sagte jemand zu mir, „die Deutschen lassen sich die Juden unterdrücken, aber so wenig wie diese lassen sie sich ausrotten. Sie werden den Muth nicht verlieren und eng zusammenhalten, selbst wenn sie kein Vaterland mehr haben sollten“. Rache, wer so sprach: es war Goethe! Sie schildert ihn dann als „einen bejahrten, ziemlich belebten Mann“, dessen Manieren nichts Französisches, nichts Gefälliges haben, sondern hastig und abgerissen sind. „Sein Ausdrucks ist ernst, aber wenn er lacht, funkeln seine Augen, und der Schall erscheint in allen Falten seines Gesichts. Er war sehr zuvorkommend. Wie es häufig bei berühmten Männern geht, hatte ich mir ein ganz falsches Bild von ihm gemacht. Er gleicht mehr Antonio als Tasso. Seine ganze Haltung ist die eines Staatsraths, sein Auge allein verräth den Dichter.“ In einem Brief vom 11. Juni erzählt Frau Christine: „Der Dichter brachte uns sein Stammbuch mit der Bitte, uns einzuschreiben: ich erschrak, denn er hat seine Theorie über die Handschriften, die nach seiner Meinung über den Charakter der Personen Aufschluß geben. Aus der Napoleons machte er ein wahres Studium, und er ist zu einem recht guten Urtheil gelangt. Wir zogen uns aus der Sache, so gut wir konnten, indem wir das unverständliche Genie des großen Mannes priesen, für den es keine Geheimnisse der Natur und des menschlichen Herzens mehr gebe, eine Schmeichelei, die ihm zu gefallen schien.“ Aeußerungen Goethes über seine Frau, von denen man freilich bezweifeln darf, ob sie ganz genau wiedergegeben sind, werden in einem Briefe vom 5. Juli mitgetheilt: „Goethe hat uns gleichfalls eingeladen und dabei zu meinem Mann gesagt, er wolle uns die Bekanntschaft seiner Frau verschaffen. Er fügte hinzu: Ich will sie Ihnen beschreiben — aber nicht in

Gegenwart von Madame Reinhardt, die zu aristokratisch ist. Sie müssen wissen, für meine Frau sind meine Werke ein toter Buchstabe, sie hat keine Zeile davon gelesen. Die Welt des Geistes existirt nicht für sie. Sie ist eine vortreffliche Wirthschafterin und beschäftigt sich ausschließlich mit der Führung meines Haushaltes, den sie ganz beherrscht, das ist ihre Reich. Uebrigens liebt sie es sich zu putzen, ins Schauspiel zu gehen, und man darf nicht glauben, daß sie ganz ohne Bildung sei. Der Umgang mit mir hat nicht ohne Einfluß auf ihren Geist sein können, und das Theater hat ihren Gesichtskreis erweitert. Man glaubt nicht, wie sehr der Theaterbesuch den Geist bildet, wenn man ein Jahrzehnt lang jeden Abend dort zubringt. Künste, Gesellschaft, Sitten, Alles kommt dort zur Sprache, die Gefühle des menschlichen Herzens werden in allen Situationen dargestellt, diese Kämpfe werden den Geist, bilden das Urtheil, veranlassen zum Nachdenken.“ An einer andern Stelle wird erzählt, daß Goethe fast alle Abende bei Reinhardts zubringt und daß dann über Kunst, Wissenschaft und Literatur gesprochen wird. „Man kann ihn nicht vom ersten Sehen beurtheilen, man lernt ihn in seinem Wesen als ein allseitiges Genie erst kennen, wenn man allein mit ihm ist. In größerer Gesellschaft wird er schweigsam und verliert sich in seinen Gedanken.“ Eines Abends las und besprach Goethe auch mehrere seiner Dichtungen. „In seine Dichtungen lesen zu hören, ist ein wahrer Genuß. Seine Stimme ist wohlklingend, stark und jeder Modulation fähig. Das Feuer seines Auges, sein Vortrag, seine Gebärde sind angemessen und eindrucksvoll. Er besaß eine Vorliebe Balladen und Dramatisches. Er hatte uns vorher gesagt, daß er lieber Stücke wähle, die eine spannende Situation darstellen, als den Ausdruck von Gefühlen oder Stimmungen.“

C. K. Ein Vorläufer des „Ueberbretts“. In unserer Zeit der „Ueberbretts“ verdient der Mann, der in Paris das erste große „Café-Concert“ begründet hat, eine Erwähnung. Ein sehr amüsantes biographisches Denkmal setzt ihm der Theater-Chroniqueur eines Pariser Blattes. Monsieur Paris — dies war sein Name — war ein Normanne; er war nach Paris in Holzschuhen gekommen, wie es damals Mode war, bevor man Millionär wurde. „Ich bin in Holzschuhen nach Paris gekommen“, proklamierte er, die reich geworden waren. Monsieur Paris war zuerst Reklamer in einem Café, als ihm eine kleine Erbschaft von einer alten Tante zufiel. Er konnte kaum lesen, und wenn er unterschreiben mußte, so malte er ein prächtiges Kreuz; aber er war sehr intelligent und ehrgeizig. Mit seinem Gelde kaufte er das Café zum „Gibbon“ auf dem Boulevard du Temple, das recht schlecht ging und daher keine hohe Miete kostete. Der „Gibbon“, der Affe, den man da sehen sollte, war freilich gestorben, weil er das Klima nicht vertragen konnte. Der junge Paris, der das Theater leidenschaftlich liebte, versetzt nun auf die Idee, im Hintergrunde seines Saales an Stelle der Willards eine kleine Bühne oder vielmehr eine Estrade aufzubauen; er engagierte einen Bariton, einen Komiker und vier hübsche Chantseusen, deren Gesieder besser als ihr Gesang war. . . . Allmählich kam das Publikum, um ein „buntes Theater“ zu genießen, und es bezahlte die Getränke dafür etwas höher. Inzwischen sagte sich Paris bald, daß er etwas Neues, Originelles finden müsse, damit man von seinem Konzert mehr rede. Eines Morgens sieht er ein ungeheuer großes Individuum kommen, das ihm zum ersten Male etwas liefert. Paris betrachtet ihn aufmerksam und bewundernd; er selber war nämlich sehr klein. Eine geniale Idee keimte in seinem Hirn. „Großer junger Mann“, sagte er zu ihm, „wieviel verdienen sie täglich bei Ihrem Herrn?“ „Drei Francs.“ „Ich

gebe Ihnen sechs, dazu Wohnung, Nahrung und Kleidung.“ „Und was habe ich dafür zu thun?“ „Nichts.“ Sie werden nur in meinem Hause jeden Abend von sieben bis elf Uhr spazieren gehen. Sie werden der Riese sein.“ Paris ließ ihn neu einkleiden, ließ ihn ein Paar Stiefel mit hohen Hacken anziehen, um ihn noch größer erscheinen zu lassen, und hängte ein Plakat aus: „Während der Zwischenakte wird der Riese des Kautasus, der größte Mann der Welt, im Saale spazieren gehen. Es ist den Zuschauern erlaubt, ihm etwas anzubieten.“ Man strömte herbei, um den Riesen zu sehen, und Paris machte glänzende Geschäfte. Vier Jahre später ließ er sich einen neuen Saal ganz in Holz, mit einer großen Gallerie und einer schönen Bühne bauen; er nannte das neue Etablissement das „Konzert des Riesen“, denn er blieb bei der Gewohnheit, einen Riesen zu halten, der während der Pausen spazieren ging. Nach dem vom Kautasus kam der schottische Riese, der chinesische etc. Er war ein kluger Direktor, der eine gute Truppe unterhielt; eine Anzahl bekannter Schauspieler haben von hier aus ihren Weg gemacht. Aber in einer Nacht brannte sein Holzgebäude ab, und da Paris es nur in Stein wieder aufbauen durfte, zog er es vor, sich zurückzuziehen und von seinen Renten zu leben; er hatte es bereits dazu. Das Rentierleben aber hielt er nicht aus, er konnte sich nicht daran gewöhnen, nicht mehr „Herr Direktor“ genannt zu werden, und so übernahm er im Jahre 1862 einen sehr schönen Konzertsaal „Ba-Ta-Claan“, bei dessen Bau ein Gesellschaft sich ruiniert hatte und den er daher für 180,000 Francs erhielt. Er machte ein Konzerthaus und Theater daraus, engagierte eine gute Truppe und setzte sehr niedrige Eintrittspreise fest. Es wurde aber wenig gefungen; man spielte vor Allem zwei oder drei Stücke des alten Repertoires, Baubelless von Scribe, Brozier, Dumesnil. Der große Saal war immer gedrängt voll. Monsieur Paris war ein Original, sehr gut zu seinen Schauspielern, aber auch sehr stolz. Man durfte niemals ihn quert anreden. Er wachte allen Proben bei, im Schlafrock und Sammetkappchen. Zu Neujahr und an seinem Geburtstag lud er sein ganzes Personal zum Frühstück ein; es wurden zwei Tafeln aufgestellt, an der einen präsidirte er selbst, und an dieser durften nur Schauspieler Platz nehmen. Oft machte er Bemerkungen, daß seine Schauspieler sich nur mit Mühe das Leben verdienen konnten. Eines Tages wachte er von der Probe eines Stückes von Scribe bei, in dem ein Oberst und sein Bursche zugleich auftraten. Das komische Schlusswort hatte der Soldat. Da befahl Paris dem Schauspieler, der den Oberst spielte: „Mein Herr, sagen Sie, bitte, das Schlusswort.“ Der Schauspieler antwortete erstaunt: „Aber Monsieur Paris, das gehört ja nicht zu meiner Rolle.“ Da wurde der Direktor böse. „Thun Sie, was ich Ihnen sage, mein Herr; dieses Wort ist ein geistreiches Wort, und ich halte es für logischer, daß es von einem Oberst gesagt wird, als von einem einfachen Rekruten.“ Ein anderes Mal hatte der Regisseur angeordnet, daß die junge Liebhaber bei ihrem Arbeitstisch sitzen bleiben sollte, während ihre Liebhaber ihr ein Liebeslied vorsang. „Stehen Sie auf, mein Fräulein!“ „Aber, Herr Direktor, ich muß doch sitzen bleiben, da ich ja arbeiten soll.“ „Mein Fräulein“, fuhr Paris fort, „wenn M. Hugare singt, denke ich, daß man ihn immer stehend anhört!“ Ein Schauspieler beschwerte sich bei ihm: „Herr Direktor, Sie haben mir in dem letzten Stück eine zu kurze Rolle zuertheilt.“ Paris erwiderte ihm tollkühn: „Das ist möglich, mein Herr, aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie zum Schluss Mlle. Chasson, den Stern der Truppe, heirathen!“ Nach 10 oder 12 Jahren zog sich Paris mit einem ansehnlichen Vermögen vom Geschäft zurück. Er starb im Alter von 75 Jahren.

Bürger-Schützen-Corps.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. September,



werden
zwei gestiftete Ehrenscheiben,
eine auf Stand, eine auf Feld,
sowie zwei Münzen ausgeschossen.
Um zahlreiche Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Jagdwesten, Arbeitswämse — Walkjacken

Große Auswahl. — Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden. Neugasse 14.

12777

Morgen Sonntag, von Vorm. 7 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch 1 Rind zu 35 Pf. und 1 Kalbes zu 45 Pf. das Pfd. unter amtl. Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Petroleum- Zimmer-Heizöfen,

geruch- u. gefahrlos, transport-, ohne Rohr.
Garantie f. höchste Heizkraft.
Verbrauch ca. 3—4 Pf. à Stunde. 12768
Auf Wunsch zur Probe.

Conrad Krell,
Langgasse 13.

2 gebr. Betten mit u. ohne Matratze, 21, 2.
Weinflasch., fr. gel., 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/336999333379382997433337688587745383420464305281757156013795128

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

[illegible]